

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Nbl. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung, pr. Post.
 Ausland, vierteljährlich Nbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Nbl. 2.20, monatlich Nbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 3 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahnhof) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteil 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop., Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Stimmliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns Aufträge entgegen

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Die Conditoreien u. J. Szmagier u. E. Bartsch,
 Petrik.- und Bielonastraßen-Ecke Nr. 47 und Petrikauer-Str. 28
 empfehlen täglich
 frische Naps- und Sandkuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Fleischkuchen, Dessertkuchen, Bouches
 des ames, Petits-Fours, mürbe Theekuchen, Mandelkuchen, Dessertconfect, Chocoladen,
 Fruchtconserven, Bonbons etc. etc.
 Mals-, Honig- und Kräuter-Bonbons gegen Husten, Torten, Kuchen-Pyramiden, Crèmes,
 Eis etc. etc. (150-150)

Ein Grundstück

eine Werk von Warschau an der Chaussee gelegen, das sich zu einer Fabrikanlage vorzüglich eignet, ist zu verkaufen, oder zu verpachten.
 Reflektanten belieben ihm Adressen im Couvert unter Grundstück R. S. in der Exp. d. Bl. einzulegen.

K. WOLSKI,

Petrikauer-Strasse 3
 Hotel Polski

empfehlen:
 Ungar-, Französische-, Rhein-, Krimer-
 u. Kaukasische-Weine, sowie Cognac,
 Liqueure, Rum, englischen Porter,
 Astrachaner Caviar, Camembert, Brie,
 Roquefort u. s. w.

Pfefferkuchen mit 15% Rabatt. Gemischte Baccalien.
 (150-149)

DRAHT-WAAREN - FABRIK A. HOFFMANN,

Lodz, Pańska-Strasse Nr. 60.



Draht-Waaren-Fabrik.

Empfehlen:
 Geflochten und verzinnete glatte Brunnen-Sauger-Gaze aus bestem Gemisch reinem Kupfer
 drat, Dynamobürsten, Nohhaar- und Metall-Sieb-Gaze, wie auch fertige Siebe für Färbereien
 bereiten, landwirtschaftliche und industrielle Zwecke. Trocken-Gorden für Färbereien zum Trocknen
 der Wolle aus einem Stück sowie auch Löffel zum Herausnehmen loser Wolle. Draht-Rörche zum
 Empfen von Garnen für Spinnereien, englische (Perlkopf)-Gewebe für Wälder in Spinnereien und Wolf-
 sche, Comp'oir- und Fliegen-Fenster, Hand- und Maschinengeflechte. Schutz-Vorrichtungen für Trans-
 porten und sämtliche Maschinen, Draht-Garten-Zäune. Geflechte für Sand- und Kohlen-Harfen wie
 auch fertige Harfen. Außerdem Anfertigung aller noch in diese Branche schlagender Arbeit in jeden
 Metallen u. Nummern, Web- u. Flecht-Arbeiten bei solider und prompter Ausführung zu reducirten Preisen

Möbelfabrik

— von —

JÓZEF SAWICKI

Warschau, Mokotowska 43.

25-21

Politische Rundschau.

Das Interesse an der zukünftigen Entwicklung und Leistungsfähigkeit der drahtlosen Telegraphie ist in England besonders groß, da dieser Staat über nahezu fünf Sechstel aller bestehenden überseeischen Kabelverbindungen verfügt und daher für einen großen Theil der in diesen Unternehmungen angelegten Capitalien schwere Schädigungen befürchten dürfte, wenn sich der funktentelegraphische Nachrichtenverkehr allen Vorzügen und Eigenschaften des Kabelsystems gewachsen oder gar überlegen erweisen sollte. Aber die bisherigen Leistungen der drahtlosen Telegraphie bleiben noch weit hinter den notwendigsten Anforderungen, die an eine moderne Nachrichtenvermittlung gestellt werden müssen zurück; wie das in Deutschland und England wiederholt von sachverständiger Seite nachgewiesen worden ist. Den Beamten der Obersten Post- und Telegraphenbehörde Englands, die sich gegen die Auffassung aussprachen, daß von einer wirksamen Concurrenz der drahtlosen gegenüber der funktentelegraphischen Telegraphie die Rede sein könne, hat sich neuerdings der Vorsitzende der Eastern Telegraph-Gesellschaft, S. Wolfe Barry, angeschlossen.

Anlässlich der 61. Generalversammlung der Gesellschaft erklärte er, alle bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse des funktentelegraphischen Systems sprächen dafür, daß diese Art der Nachrichtenvermittlung, soweit es sich um große Entfernungen handelt, neben der bewährten und sicheren Untersee-Kabel-Verbindung erstlich nicht in Betracht kommen könne. Er überlasse es Jedem, aus der Thatsache seine Schlüsse zu ziehen, daß die Antwort König Edward's auf die mittelst drahtloser Telegraphie über den Ocean beförderte Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten dem Untersee-Kabel vertraut worden ist, obwohl in unbedeutender Entfernung der Aufgabstrecke sich eine Telegraphenstation befand, die mit der auf englischer Seite befindlichen, für Marconi'sche Telegraphie eingerichteten Station in Verbindung gestanden habe. Sowie er mit aller Gewissheit voraussetzen könne, daß von dem Augenblicke, wo die drahtlose Telegraphie Allgemeingut werde und für den Nachrichtenverkehr von verschiedenen Auftraggebern gleichzeitig in Anspruch genommen werden würde, eine heillose Verwirrung unter den Meldungen eintreten dürfte und jedenfalls von einer Authentizität und Gehaltigkeit der Nachrichten nicht mehr die Rede sein könne. Mit Berücksichtigung dieser Unvollkommenheiten des funktentelegraphischen Systems abzuhelfen, sei zwar der Anfang gemacht, aber bisher sei ein Hilfsmittel nicht gefunden worden und würde auch wahrscheinlich mit Rücksicht auf den freien Raum und den elektrischen Gehalt der Luftwege niemals gefunden werden.

Man wird aus diesen Darlegungen des britischen Fachmannes das Facit ziehen dürfen, daß die Beforschnisse der Bestyrer und Theilhaber von Kabelunternehmungen solange unbegründet sind, als es nicht gelingt, die erwähnten Mängel der Marconi'schen Telegraphie zu beseitigen.

Der preussische Kultusminister hat in einem Erlaß es als unerwünscht bezeichnet, daß die Arzneiverordnung durch Fernsprecher weitere Ausbreitung finde, weil dabei Mißverständnisse nicht ausgeschlossen sind. Solche wirkende Arzneimittel dürfen nach den Vorschriften ohne Vorlegung einer schriftlichen, mit Datum und Unterschrift versehenen Anweisung eines Arztes nicht abgehoben werden. Nur wenn Lebensgefahr durch Verordnung mittelst Fernsprecher abgewendet werden kann, ist der Gebrauch des Fern-

sprechers als zulässig zu erachten. In solchen besonderen Fällen hat aber zur Vermeidung von Irrthümern die Abfertigung der stark wirkenden Mittel enthaltenden Arznei nur gegen Ausständigung der schriftlichen ärztlichen Anweisung zu erfolgen. Es steht im Uebrigen dem Apotheker frei, durch Fernsprecher übermittelte Verordnungen von Arzneien, welche dem freien Verkehr überlassen sind, auf eigene Verantwortung abzugeben.

Über den Stand der venezolanischen Frage ist heute nur mitzutheilen, daß die Verhandlungen der Blockademächte mit Bowen einerseits und den Vereinigten Staaten andererseits bezüglich der Befriedigung ihrer Forderungen an Venezuela eifrig gepflogen werden. Eine Voraussage hinsichtlich des Resultates kann im Augenblicke noch nicht gemacht werden.

Wenn in einem hiesigen Morgenblatte gemeldet wurde, daß von Seiten Deutschlands bereits wieder ein diplomatischer Vertreter für Caracas ernannt worden sei und daran Folgerungen geknüpft wurden über die voraussichtlich baldige Beilegung des Conflictes, so ist die Personalmeldung, welche zu diesen Deductionen Anlaß gegeben hat, unbegründet. Der erste Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Haag, Herr v. Prollus, ist nicht zum diplomatischen Vertreter für Venezuela ernannt worden, und ebenso wenig kann hier befüllt werden, daß Frankreich Schritte in Aussicht genommen hat gegen die Geltendmachung der bevorstehenden Forderungen der Blockademächte. Daß Frankreich im gegenwärtigen Stadium der Dinge seine Forderungen lebhafter geltend macht, als es dies früher gethan hat, ist kein gutes Recht; aber daß es so weit gehen will, gegen die Vorzugstellung der Blockademächte bei der Befriedigung der Forderungen zu protestiren, ist hier und in London nicht bekannt und auch durchaus unwahrscheinlich.

Telegraphisch wird Folgendes gemeldet: Washington, 2. Febr. Bowen ist damit einverstanden, daß die Verbündeten einen Monat hindurch vorzugsweise Behandlung erhalten, vorausgesetzt, daß sie den noch übrigen Punkten seines Vorschlages zustimmen und mit der sofortigen Aufhebung der Blockade einverstanden sind. Er hat den Vertretern der verbündeten Mächte in dieser Hinsicht vor mehreren Tagen Mittheilung gemacht, hat aber noch keine Antwort erhalten. Dies trat heute klar zu Tage bei einer von anderer Seite gemachten Mittheilung, daß die Verbündeten vielleicht veranlaßt werden könnten, ihre Forderungen auf vorzugsweise Behandlung auf eine Frist von 6 Monaten oder vielleicht von einem Jahre herabzusetzen. Es liegt noch kein Anzeichen vor, daß sie mit der vorzugsweisen Behandlung für einen Monat einverstanden sind. Die Lage ist etwas complicirt geworden durch den Eingang eines Telegrammes von Castro, in dem dieser dem Wunsch Ausdruck giebt, alle Gläubiger sollten die selbe Behandlung erfahren. Bowen wird die Verbündeten sofort mit dem Inhalt des Telegramms bekannt machen.

London, 2. Febr. Das Reutersche Bureau erfährt, daß in Bezug auf die venezolanische Frage keine Aenderung eingetreten sei. Die drei verbündeten Mächte erwarten nun die Antwort Venezuelas auf ihre Erklärung, daß sie nicht im Stande seien, den Vorschlag, alle Forderungen auf gleichem Fuße zu behandeln, anzunehmen. Es sei kein Gegenvorschlag gemacht worden, wie in Washington behauptet wurde.

Inzwischen verlautet in gutinformirten Kreisen, falls Venezuela weiterhin auf seiner Obstructionstocik in der Hoffnung, daß sich Verwicklungen zu seinem Vortheil ergeben werden, bestehen sollte, so müßten die Verhandlungen notwendigerweise verzögert, und die Blockade des Weiteren aufrechterhalten werden, bis ein befriedigendes Uebereinkommen erzielt sei. Alle drei Mächte seien bezüglich der Behandlung der Frage völlig einig. Man giebt der Hoffnung Ausdruck, Venezuela werde den Vortheil erkennen, der darin liegt, die Regelung der Angelegenheit zu beschleunigen.

Bei dem deutschen Blockadegeschwader ist nach den Befehlen der letzten Wochen und Tage eine Ruhepause eingetreten. Der „Köln. Ztg.“ wird darüber aus Kiel vom 1. d. M. berichtet:

Das energische Auftreten von Maracaibo erweist sich als die wirksamste Abwehr jeder Verletzung der Blockade. Commodore Scheyer hat jetzt die Schiffe der Blockadeflotte mit Ausnahme der „Gazelle“ auf der Kabelstation Willemsstadt zusammengezogen. Es ankern dort das Flaggschiff „Dineta“, ferner der „Falk“, „Panther“ und „Re-

flaurador". Zu dieser Flotille ist jetzt der Transportdampfer "Sibiria" gestossen, der die aus der Heimat gebrachte Munition an die Kriegsschiffe abgibt. Namentlich bedürfen die Bestände der "Vineta" und des "Panther", die annähernd hundert scharfe Schüsse vor San Carlos gefeuert haben, der Ergänzung. Der "Panther", der am 24. Dezember die Blockade vor Maracaibo einleitete, hat jetzt seine dritte Stationierung im Golf beendet. Der erste Aufenthalt dauerte nur wenige Stunden, der zweite acht Tage und der dritte und wichtigste zwölf Tage. Der "Falke" löst den "Panther" ab, dessen Besatzung der Erholung bedarf. Die "Gazelle" blockiert seit zehn Tagen ohne Unterstützung Puerto Cabello. Die Ankunft des "Sperlers" gewährt den Mannschaften der Blockadeschiffe nach den großen Anforderungen im Dezember und Januar eine längere Ruhepause. Es sind alsdann zwei größere Schiffe für den östlichen und drei kleinere für den westlichen Blockadebesatzung und ein Reservegeschiff für die Nachrichtenvermittlung vorhanden.

Etwas vom Erfrieren.

Von Dr. Rudolf Lange.

Lange bevor die Quecksilbersäule des Thermometers an ausnahmsweisen kalten Wintertagen zu jenen tiefgelegenen Weisstrichen herabfällt, bei denen wir von sibirischen Kältegraden zu reden pflegen, beginnt für diejenigen, die mit Frostschäden an Händen und Füßen, Nase und Ohren behaftet sind, eine Leidenszeit. Ältere Personen, die zur kalten Jahreszeit mit einem mehr oder minder roth angelaufenen Gesichtsröthchen herumlaufen, werden von ihrem vom Gefühl der allgemeinen Nächstenliebe besetzten Bewusstsein für gewöhnlich heimlich beschuldigt, daß die fatale Röhung kein Produkt der Kälte, sondern im Gegenteil wärmender und stärkender Getränke sei. Meistens geschieht ihnen damit bitteres Unrecht. Das zarte, vom Eislaufplatz kommende Fräulein, dessen roth angelaufenes Näschchen selbst durch den dichtesten weißen Schleier bedenklich hindurchleuchtet, wird gewiß niemand so roth sein, des heimlichen Alkoholismus zu verdächtigen, und es entbehrt darum auch fast immer jeder Berechtigung, bei älteren Leuten, deren Gesichtsröthe namentlich im Winter stärker bemerkbar ist, eine Neigung zu geistigen Getränken als Ursache der unliebsamen Erscheinung anzunehmen.

Aber Scherz beiseite! Es gibt viel mehr Menschen als gemeinhin geglaubt wird, die irgend einmal einen Frostschaden davongetragen haben und sich mit seinen Folgen jahzehntelang, oft bis an ihr Lebensende, abquälen und ärgern. Manchmal wissen sie es selbst nicht, daß und wann sie ein Glied erfroren haben; denn der erlittene Frostschaden braucht bei seiner Entstehung keineswegs mit so stürmischen und schmerzhaften Erscheinungen verbunden gewesen zu sein, daß ihre Aufmerksamkeit darauf hingelenkt wurde und kann obendrein zu einer Zeit entstanden sein, wo das Thermometer zwar ziemlich nahe an den Nullpunkt gesunken war, aber noch keineswegs erhebliche Kältegrade anzeigte.

Das Verständnis, wie Frostschäden entstehen und befeitigt oder doch wenigstens auf ein Mindestmaß von Schädlichkeit beschränkt werden können, setzt einige Kenntnisse von der Wirkung der Kälte auf das lebende Gewebe der Organismen voraus. Dieser Einfluß ist bekanntlich sehr verschieden nach der Höhe, die das tierische oder pflanzliche Individuum auf der Stufenleiter der lebenden Wesen einnimmt. Während Bakterien durch Kälte fast nicht umzubringen sind und die Eier und metamorphischen Zwischenformen der Insekten langandauernde polare Temperaturen ohne Schaden überstehen, werden die höher organisierten Thier- und Pflanzenformen immer empfindlicher gegen Kälte. Bäume, Sträucher und perennierende Pflanzen helfen sich dadurch, daß sie während der rauheren Jahreszeit die der Atmung und Nahrungsassimilation dienenden Organe, nämlich das Blätterwerk, abwerfen, während der wasserarmen werdenden Stamm und die Zweige in eine Kältestarre verfallen. In letzterer übersteht auch eine große Anzahl höherer Thiere, die die Fähigkeit des Winterschlafes besitzen, die kalte Zeit. So hohen Kältegraden wie die Pflanzenwelt sind sie aber nicht gewachsen. Sie müssen sich in frostigere Höhlen und andere Verstecke zurückziehen, wo ihre Körpertemperatur auf 2-12 Grad Celsius, aber keinesfalls unter den Nullpunkt sinkt. Die höchsten tierischen Organismen endlich und mit ihnen auch der Mensch müssen sich durch den ihnen von der Natur verliehenen Pelz, durch schnelle Bewegung und reichliche Nahrung, die große Wärmemengen im Körper erzeugt, gegen die Wirkung der Kälte zu schützen suchen, wenn sie den Schädigungen entgegen wollen, die theils örtlicher Natur sind, theils aber den Gesamtorganismus betreffen.

Die Widerstandsfähigkeit des Menschen gegen Kälte ist ebenfalls bei den verschiedenen Individuen keineswegs gleich. Beim Beginn eines jeden Winters, wenn nach dem ersten reichlichen Schneefall die Außentemperatur auch nur auf wenige Grade unter Null gesunken ist, melden die Zeitungen, daß da oder dort ein Mensch — trotz leidlicher Bekleidung — beim Nächtigen im Freien erfroren ist. Andererseits haben Nordpolfahrer, wie Kane und Naesen, monatelang (allerdings unter Benutzung von Schlaffäden) auf dem Eise kampiert, ohne größere Nachteile zu erleiden, als sie überhaupt das Ertragen erheblicher

Strapazen mit sich bringt. Daß der eine in einer einzigen Winternacht zu Grunde geht, während der andre seine völlige geistige und körperliche Leistungsfähigkeit bewahrt, hat seine guten Gründe. Der letztere ist nämlich ein gut genährtes, in jeder Beziehung regsames, lebenskräftiges Individuum, während die Leute, die in der ersten Winternacht an der Landstraße oder in einem Strohhäusen erfrieren, herabgekommene, schlechtnährte, ermüdete und durch Alkoholismus oder vorgerückte Lebensjahre erschöpfte und moralisch deprimierte Personen sind. Außer den Einflüssen, denen neben der durch die Kälte hervorgerufenen Müdigkeit auch die durch den Alkoholgenuß erzeugte Herabstimmung der Nerven- und Herzthätigkeit verhängnisvoll wird, sind Kinder im zartesten Lebensalter natürlich ebenfalls durch die Kälte sehr gefährdet. Bei solchen Individuen kann der Erfrierungstod schon bei Temperaturen von 1 bis 2 Grad Wärme eintreten, während kräftigere Personen mit einer intensiven Ertötung oder einer in ihren Folgen allerdings unabsehbaren Lungenentzündung fortzukommen.

Bei höheren Kältegraden hängt die Gefahr zu erfrieren sehr wesentlich von der Beschaffenheit der Atmosphäre ab. Trockene und unbewegte Luft entzieht dem Körper am wenigsten Wärme und darin liegt die Erklärung dafür, daß die Bewohner der Nordküsten Sibiriens und Alaskas, wo im Winter Kältegrade von 50 und mehr Grad Celsius herrschen, bei dem meistens schönen windstillen Wetter in diesen Gegenden den rauhen, polaren Winter mit Leichtigkeit überstehen. Eine viel bedeutendere Durchfaltung erfährt der Körper bereits in trockener, aber bewegter Luft. Vereinen sich jedoch starker Wind und hohe Feuchtigkeit der Atmosphäre, so können schon verhältnismäßig niedrige Kältegrade lebensgefährlich wirken, und bei blutarmen Personen ist unter diesen Umständen die Entstehung von Frostbeulen schon bei Temperaturen von 5 bis 6 Grad Wärme beobachtet worden.

Die letzten Ursachen des Kälteodes des Protoplasmas sind ebenso in tiefes Dunkel gehüllt, wie die Gründe, warum lebende Wesen auch unter den günstigsten Daseinsbedingungen endlich einmal dem Tode verfallen. Wenn man im lichteren Falle von der Abnutzung der Körpererlemente redet, so ist das ein philosophischer Schlingensiefel, aber keine wissenschaftliche Erklärung des Erfrierungstodes, daß sich, was an sich eine richtige Beobachtung ist, bei zunehmender Kälte die chemischen Umsetzungen in den lebenden Körperzellen immer langsamer vollziehen, bis eben völliger und irreparabler Stillstand eintritt. Bei dem jetzigen Stande unserer Kenntnisse müssen wir uns auf eine allgemeine Aufzählung der Symptome beschränken, die man an Individuen beobachtet, die sehr heftiger Kälte und der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt sind. Im Vordergrund steht die Lähmung des Nervensystems. Zuerst meldet sich eine zunehmende Lähmung zur Bewegung, die sich bis zu deren vollständiger Hemmung steigert und eine Muskelthätigkeit einfach unmöglich macht. Die mit der Luft in Berührung stehenden Körperteile werden taub und empfindungslos. Die langsam eintretende Unfähigkeit, zu denken, macht sich zuerst auf dem Gebiete der Willenssphäre bemerkbar. Obwohl die Unmöglichkeit noch ein klares Bewußtsein haben, daß Ruhe und Schlaf den sichern Tod bringen, vermögen sie sich zu dem einzigen Rettungsmittel, einer intensiven, Wärme erzeugenden Bewegung, nicht mehr aufzuraffen und früher oder später geben sie dem unwiderstehlichen Bedürfnis nach Schlaf nach, aus dem sie, wenn nicht rechtzeitig fremde Hilfe kommt, meistens nicht mehr erwachen. Dieses der Bewußtlosigkeit vorangehende Gefühl, daß der Tod in nächster Nähe ist, wird von Leuten, die in letzter Stunde noch gerettet wurden, als schwere moralische Qual geschildert und das am warmen Ofen erzählte Märlein von dem unter schönen Träumen erfolgenden Hinüberdämmern in die Ewigkeit erweist sich also als eine jener zahllosen frechen Lügen, die dem Laien nach alter süßer Gewohnheit von Schriftstellern vorgezwängt werden, die selber von der Sache nichts verstehen.

An den Leichen der Erfrorenen ergibt sich der Befund, daß das Blut von der Körperoberfläche nach den inneren Organen und zwar besonders nach dem Gehirn zurückgetrieben ist. Die Blutgefäße sind in diesen Bezirken bis zum Plozen überfüllt und wahrscheinlich sind es die durch die Gefäße in die Gehirnhäute und die Hirnhöhlen übertretenden porösen Auswüchsen, die den Tod herbeiführen. Aus dieser Thatfache ergibt sich folgerichtig, daß man Leute, die man als Scheintote auf dieser Grenze zwischen Leben und Tod gefunden hat, nicht schnell erwärmen darf, womit man meistens die Aussicht auf Rettung verscherzen würde, da die plötzliche Erhöhung der Temperatur von außen dem stehenden Leben den Rest geben würde. Man soll scheinbar Erfrorene vielmehr in ein kaltes Zimmer bringen und mit Schnee abdecken, sodann, nachdem man sie entkleidet, in ein kaltes Bad setzen und sobald der Herzschlag wiederkehrt, ganz allmählich die Temperatur des Bades erhöhen. Später kann man dann die Lebendigkeit dadurch zu reizen suchen, daß man Salmiakgeist unter die Nase hält, den Körper frothiert, künstliche Atmung einleitet und endlich innerlich anregende Mittel, wie starken Wein und Kaffee verabreicht, wodurch es oft gelingt, Berunglückte zu retten, die schon seit Stunden erstarrt waren. Oertliche Erfrierungen beginnen gewöhnlich mit Nässe und Entzündung des bedrohten Körperteiles, der bald eine blaue oder violette Farbe annimmt. Nur wenn hohe Kälte ganz plötzlich und intensiver, wie z. B. bei starkem Winde einwirkt, werden exponierte Theile,

wie Ohren und Nase blaß, wobei sich in ihnen ein brennender Schmerz einstellt, während äußere Berührung gar nicht empfunden wird. Verhängnisvoll ist es, daß diese Schmerzempfindung bald verschwindet, sodaß die Betroffenen gar nicht merken, daß Ohren und Nase erfrieren. Nach langer Einwirkung der Kälte bilden sich, nach erfolgter Rückkehr in warme Räume, als Folge der bald eintretenden entzündlichen Wärmereaktion, Brandblasen, die meistens wohl verheilen, zuweilen aber auch in Geschwürbildung und richtigen Brand übergehen, die nach allgemeinen chirurgischen Grundregeln, eventuell durch Amputation des brandig gewordenen Gliedes zu behandeln sind.

Weniger folgenschwer, aber überaus lästig und schmerzhaft sind die sogenannten Frostbeulen, die sich dadurch bilden, daß an den der Kälte ausgesetzten Körperstellen die rasomotorischen Nerven, welche die Spannung der Blutgefäße regulieren, die Blutgefäße dem jeweiligen Bedürfnis des Körpers entsprechend zusammenziehen. Die Wandungen der Venen erleiden dadurch eine Erschlaffung und die engen röhrenförmigen Blutgefäße erweitern sich unter dem Einfluß des Blutdrucks zu Säcken, in denen das Blut stagniert, wie in den Krampfadem und Hämorrhoidalgefäßen. Das Schlimmste ist, daß beim Cyronischwerden dieses Zustandes die Frostbeulen bei geringfügigen Anlässen immer wieder heftig schmerzen und die Abkühlung zeigen, aufzubrechen und sich zu entzünden. Auch hier gilt für die Behandlung das lateinische Sprichwort "praevenire obstat", nämlich die sorgfältige Behandlung der Frostschäden bei ihrer ersten Entstehung durch Reiben mit Schnee. Niemals reibe man erfrorene Hände und Füße in warmes Wasser oder behandle erfrorene Nasen und Ohren mit erwärmten Tüchern. Die meisten Frostbeulen werden dadurch nämlich erst künstlich groß gezogen. Ist das Unglück aber nun doch schon geschehen, so bestreibe man die entzündlichen Stellen mehrere Male im Tage mit der äußerst entzündungswidrigen Jodtinktur. Auch Bäder oder Bestreichen mit Lösungen von einem Theil Tannin auf fünf Theile Wasser leisten vorzügliches. Bei oberflächlichen Frostballen an den Gelenken der Hände und der Füße kann man sich auch mit gutem Erfolge des Bepinselns mit fünfprozentiger Jodkollodiumlösung bedienen, die den Vortheil hat, kontinuierlich zu wirken. Auch derjenige, der die lästige rothe und blaue Farbe der erfrorenen Nase loswerden will, findet unter den Behandlungsweisen der modernen Schönheitspflege ein Mittel, das darin besteht, daß die künftigen wunde Hand des Operateurs die geschwollenen Venen mit feinen Nadeln ansieht. Die Blutströmung wird dadurch aufgehoben; die vom Blutdruck entlasteten Gefäße ziehen sich wieder zusammen oder veröden, wie der terminus technicus der Mediziner lautet und die Nase nimmt dadurch wieder einen natürlichen Farbenton an.

Aus aller Welt.

Zu der Tragödie im fürstlichen Hause Stolberg. Aus Nordhausen schreibt der Korrespondent des "B. Vol. Anz.": Nachdem sich nun die Erde über den Fürsten Alfred und Wolfgang zu Stolberg-Stolberg geschlossen hat, sollen auf Bitten der fürstlichen Familie die Auseinandersetzungen, in denen Wahrheit, Legende, treffende und verfehlende Vermuthungen sich zu einem schier unentwirrbaren Kräuel verwickelt hatten, beendet werden. Wer am Freitag gesehen hat, wie die kranke, unglückliche Fürstin Wolfgang von den Fenstern ihrer Gemächer aus von der Leiche ihres so jäh aus dem Leben geschiedenen Gemahls Abschied nahm, wer den namenlosen Schmerz einer Frau begreift, die nach kaum sechsjähriger glücklicher Ehe einen gemüthvollen Gatten verlor, der wird diese Bitte verstehen. Man hatte der Fürstin den Tod des Gatten anfangs ihres Zustandes wegen verschwiegen, aber aus den Mienen ihrer Umgebung errieth sie, daß etwas Furchtbares geschehen sein müsse, und ihr Arzt brachte ihr dann schonend die entsetzliche Nachricht bei.

Dem schon erwähnten Wunsche der Familie Stolberg-Stolberg entsprechend, den Kombinationen über das Ableben des Fürsten Wolfgang ein Ziel zu setzen, ist jetzt eine anscheinend offizielle Darstellung des Unglücksfalles in der Sangerhäuser Zeitung erschienen. Wir geben diese Ausführungen im Anschluß an unseren bisherigen Bericht wieder:

- 1. Seine Durchlaucht war im Begriffe, um 9 Uhr Vormittags mit G. Schirer nach Stolberg zu fahren, um die letzten Vorbereitungen zur Beerdigung seines Vaters zu treffen.
2. Der bestellte Wagen stand vor dem Schlosse in Rottleberode.
3. Seine Durchlaucht hat tagelang einen Falken vorher beobachtet, der die Schloßjagd umkreist, und nimmt vor der Abfahrt seinen Deckläufer zur Hand zum Abschuß.
4. In gewohnter Weise raucht Seine Durchlaucht seine kurze Pfeife an und geht abseits in den Park auf Suche.
5. Ein passionierter Jäger, läßt er ruhig seinen Wagen einige Zeit warten und geht hinten nach dem Park, nach der Richtung bei der sogenannten Mooshütte.
6. Hier fällt ein Schuß, und der hohe Herr ist todt. Die Schrotladung traf ihn ins Gesicht von der linken Seite, da er wohl das Gewehr wie üblich in der linken Hand trug. Auch die kurze Pfeife hat er geraucht bis zum letzten Hauch, denn sie lag neben seinem Munde.

7. Ein Diener, der dem hohen Herrn bestimmte Abfahrtszeit melden wollte, findet den Todten mit dem Gewehr im Arm und sendet wartenden Kutscher zum Arzt nach Stolberg; weiß nur zweierlei: der Fürst ist todt — Schuß ist gefallen! Daher zuerst in Stolberg völlig unkontrollierbaren Gerüchte infolge der Wirkung des Kutschers.

8. Es ist erwiesen, daß vor nicht langer Zeit ein unzurechnungsfähiger Mensch, der nach Arzbefehl verlangete, in seiner Durchlaucht Schloß mit einem Revolver eingebrungen ist; daher sofort die Vermuthung eines feindlichen Attentats.

9. Dies ist aber ebenso ausgeschlossen, wie jede andere Vermuthung.

10. Wir stehen hier vielmehr vor einem zu unaufgeklärten, aber nach psychologischen wie physikalischen Beweisen und Gründen vor einem unerbittlich traurigen Unglücksfall.

Der wegen Hochverrats zum Tode verurtheilte Colonel Lynch wäre sicherlich begnadigt worden, wenn der englische Minister der Innern sich einen der Vorfahren von Lynch zu Muster genommen hätte, jenen berühmtesten achtzigjährigen, die von 1484 bis auf unsere Zeit Bürgermeister von Galway waren. Dieser Lynch hatte einen Sohn, der ein Augenichts war, weshalb er die Welt zu sehen und sich viel Schulden zu machen. Der Vater schickte ihm einen treuen Diener nach, der seine Schulden bezahlte und ihn zurückbringen sollte. Der Diener ging, um die Welt zu sehen und hatte ein Auge verloren. Der Vater erfuhr dies und ließ ihn zurück, aber unterwegs warf er seinen Begleiter ins Meer. Der Diener erzählte er das Verschwinden des anderen Dieners als Unglücksfall und wurde ein braver tüchtiger Mann. Doch eines Tages wurde er Nord ostländig. Der alte Lynch verurtheilte den Sohn zum Tode trotz aller verzweifelten Bitten der Mutter. Da versammelte diese den ganzen Clan der Lynch, um das Gefängnis zu stürmen und den Gefangenen zu befreien. Aber der starre rechtsherrliche Vater kam ihnen zuvor, knüpfte den Sohn eigenhändig am Fenster Gefängnisses auf. Das geschah im Jahre 1484 und ein Grabstein in der kleinen irländischen Stadt erzählt heute noch die Details dieses traurigen Ereignisses.

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen erhielt die erste Kunde von der Erkrankung ihres Sohnes, des Prinzen Friedrich Christian, durch Zeitungen im Arium ihres Vaters in Mentone. Wie ein Privattelegramm aus San Remo meldet, fiel die Prinzessin vor Schmerz in Ohnmacht und wird nach Mittheilungen ihres Arztes mehrere Tage das Bett hüten müssen. Giron erklärte, Saganal habe ihn aus Genesien geschrieben, die deutschen und österreichischen Konsuln in Nizza und Mentone seien angewiesen, ein Kind, welches die Prinzessin jetzt unter dem Namen trägt, nach der Geburt in Ohnmacht zu nehmen. Der Ausführung dieses Befehls würde er Giron verzweifelten Widerstand entgegensetzen.

Aus Mentone wird über ein Reconcerberichtet, das Giron mit einem häßlichen Bräutigam hatte, der ihn und die Kronprinzessin an der Promenade photographiren wollte, wogegen Giron protestirte. Giron drohte, Polizei zu rufen, worauf der Brasilianer ein großes, lautes Schimpfen erhob, mit Worten, wie Schafskopf und noch ärgeren Ausdrücken; er fügte hinzu: "Ich bin in der Republik Frankreich, da kann ich photographiren, wen ich will. Ich habe schon andere Leute photographirt."

Einen "Giron" wird man vielleicht in den nächsten Jahren auf den österröschischen Trabrennbahnen sehen. Graf Simon Wimpffen hat nämlich einem vor Kurzem geborenen Hengst diesen Namen gegeben.

Tagesschau.

Der Magistrat der Stadt Barmen macht bekannt, daß das auf Kosten der Stadt errichtete Gebäude des Mädchen-Gymnasiums der Srednialstraße am Sonnabend, den 7. Februar um 12 Uhr Mittags feierlich eingeweiht werden wird.

Der Magistrat der Stadt Barmen macht bekannt, daß die Remonte zweier Zägerhäuse und des Forsthauses im Stadtwald am 18. Februar (3. März) in der Magistrats-Kanzlei Entpreise vergeben werden wird. Die Eicitation in minus beginnt mit der Summe von 43 Rbl. 99 Kop.

Zum Bau des städtischen Postbaumeister Chelminski bestehende Commission, den Auftrag erhalten hat, die Baupläne für projektirte städtische Hospital zu entwerfen, wofür ihre Arbeit in etwa zehn Tagen beendigen und fertigen Pläne dem Magistrat vorlegen, der dann seinerseits zusammen mit dem Kostenanschlag dem Ministerium des Innern zur Bestätigung unterbreiten wird.

Unfälle. Auf der Nowomirskaja-Station wurde in diesen Tagen die 42jährige Frau eines Drochlenkutschers Schandine Herrschlow von einem Waggon der Kramway überfahren und trug empfindliche Verletzung an Gesicht davon. In der Fabrik an der Milchstraße Nr. 3 nigte die Arbeiterin Wilhelmine Primka die Maschine, während sie im Gange war, wobei ihr Finger der rechten Hand vom Zahn erfasst und zerquetscht wurde.

Das städtische Telephonnetz wurde im August dieses Jahres in den Besitz der Stadt über. Vorher wird, wie das in der Natur Sache liegt, eine vom Ministerium abgefan-

... vor Schritten die gute Telefon...
... auf ihren guten Zustand...
... die Eisenwerkzeuge der...
... Post- und Telegraphen-Bezirk...
... Staatsrat B. zu... in unserer...
... der Verwaltung des Telefon...
... Anlegenheit Rücksicht zu nehmen.

Personalmeldungen. Es sind er-
... der Procureur des Petrikauer...
... Mienarokomow zum Procureur...
... Petrikauer Bezirksgerichts...
... der Petrikauer Bezirksgerichts...
... der Petrikauer Bezirksgerichts...
... und Lowagin zu Mitgliedern...
... Bezirksgerichts.

Kleinfuer. In einer im Hinterhause
... Grundstücks Walczanskastraße...
... entzündete sich am Mittwoch...
... fünfsten Stunde ein in der...
... hölzerner Balken und war die...
... des zweiten Zuges der...
... ungefähr eine halbe Stunde...
... des Feuers beschäftigt.

Heute um 7 Uhr Abends findet im
... Restaurant eine Sitzung der
... der Wanderausstellung von
... einheimischer Wafer...
... bereits mitgeteilt, am 21...
... werden, doch hat es sich heraus-
... diesem Termin noch nicht...
... sich gegenwärtig befindet, ein-
... ist daher auf den...
... verlegt worden.

Der Consumverein „Ziarno“ hat im
... der Alexander-Straße eine neue...
... die gestern Vormittag feierlich...
... Der Consumverein besitzt...
... in verschiedenen Gegenden der...
... Stadt.

Entsprungenen Arrestant. Der
... im Gemeinde-
... in Kadozowez gefangen gehalten...
... als er auf den Hof hinausgel...
... dem Wächter, der ihn be-
... einen Stoß gegen die Brust...
... entkam.

Folgende Diebstähle wurden der
... :
... der Polocna-Straße Nr. 16...
... zwei Käse, die dem dortigen...
... gestohlen. In
... Wohnung von Kaiser Wühl, Polocna 24,
... Diebstahl mit Hilfe eines Nachschlüssel...
... verschiedene Gegenstände...
... der Wohnung von
... Poludniowa 42 verschiedene
... gestohlen.

Endlich wurde bei Jpaal Rubinstein in der
... Polocna-Straße Nr. 61 eingebrochen. Die
... eine große Menge Wäsche
... der Wohnung von
... 42 verschiedene
... gestohlen.

Stimmberichtigungen im Februar
... die Wahl der
... die sich auf das Sternbild
... bis zu 1 1/2
... da sie gegenwärtig
... nach vier Wochen aber erst nach
... untergeht. Mars, der sich im
... befindet, in der Nähe des
... geht immer früher am Abend
... nicht ohne Erfolg
... die gute Aussicht
... auch diesem
... ein Ziel zu
... setzen.

Die räumlichen Grenzen des Le-
... ben. Unser Leben ist nicht nur zeitlich,
... sondern auch räumlich begrenzt. Angesichts
... der beschränkten Fassungsvermögen der Erde
... der unbegrenzten Vermehrungsfähigkeit der
... Organismen stellt sich der Kampf um das
... Raum dar. Die Raumbewältigung
... erscheint nach Regel als das hervorragendste
... Merkmal des Lebens. Seit jeher wurde die
... Beweglichkeit als allgemeinste Lebens-
... eigenschaft anerkannt; Regel weist nach,
... dass innere und äußere Bewegung
... des Organismus unermittlich und ohne
... deutliche Grenzen ineinander übergehen.
... Leben ist Bewegung, die immer wieder
... in eine gegebene Form zurückkehrt. Leben
... ist Stoffwechsel bei gleichbleibender
... Form. Inneres Leben wird immer
... äußere Bewegung erzeugen. Jede Bewegung
... der organischen Masse, jedes Wachstum,
... jede Fortpflanzung bedeutet eine räumliche
... Bewegung; die Verästelung einer Pflanze,
... die Verzweigung einer Koralle sind nichts
... anderes als Raumbewältigung. Aus dem
... zweiblättrigen Keim der Eiche, der nur einen
... winzigen Raum einnimmt, wird ein
... tausendblättriger Baum; aus der sich
... strahlenförmig theilenden und knospigen
... Koralle wird ein Riff, das die ostaustralische
... Küste in 15 Breitengraden umgürtet; das
... Moos treibt Zweige und Ausläufer und bedeckt
... als Dorfmoor eine Fläche von Tausenden
... von Quadratkilometern. Die unwillkürliche
... und willkürliche Ortsveränderung der
... höheren Organismen erscheint als die vor-
... nehmste Waffe im Kampf um das Dasein.
... Die Tendenz zu wandern ist ein wichtiges
... Mittel, das die Natur anwendet, um das
... Aussterben einer neu entstandenen Art zu
... verhindern.

Der Einfluss des Vaters auf die
... Erziehung der Kinder. Nur zu häufig
... begegnet man der bedauerlichen Thatsache,
... dass die Erziehung der Kinder fast
... ausschließlich auf den Schultern der Mutter
... ruht, während der Vater der Kinder
... hinter übergroße Geschäftigkeit
... verschanden und allerhöchstens einmal
... vorübergehend nach den Leistungen
... in der Schule fragt. Be-
... tritt der Hausherr sein Heim, ruft man
... sofort die Kinder zur Ruhe, und diese,
... denen in gefunden

... 5. Bezirk (Zgierz) Johann Zachert und
... Thomas Walczewski, 6. Bezirk (Konstantynow)
... Stanislaw Szaniawski und Antoni Orzechowski.
... Zu der von uns veröffentlichten und von
... den beiden „Zeitungen“ reproduzierten
... Notiz, betreffend die Gründung eines
... Jungfrauen-Vereins der evangelischen
... Trinitatis-Gemeinde in Lodz, theilen wir
... auf diesbezüglichen, von geschätzter
... Seite geäußerten Wunsch mit, daß die
... Bestätigung der Statuten nicht eist
... jetzt, sondern bereits am 7. März 1901
... eingetroffen ist und daß die Arbeit an
... der weiblichen Jugend, die als eine rein
... kirchliche Arbeit bisher in der Stille
... betrieben wurde, jetzt als Vereinsarbeit
... in dem Rahmen der Statuten begonnen
... werden soll.

Wöchliche Todsfälle. Vorgestern
... um 7 Uhr Abends verstarb plötzlich die
... Frau des Hausbesizers in der Nowak-
... Straße Nr. 9, Juliane Radziwila, im
... Alter von 36 Jahren.

In der Sladowa-Straße Nr. 37 starb plötz-
... lich der 51jährige Josef Kempinski. Die
... Todesursache ist in beiden Fällen un-
... bekannt.

Ein Uebereifriger. Am Mittwoch
... Abend um 7 Uhr fiel die Katrine, die
... am Hause Gzelnianskastraße Nr. 42
... angebracht war, auf das Trottoir und
... das Petrol um entzündete sich. Die
... bemerkte ein Uebereifriger, der nichts
... Geringeres zu thun hatte, als die Feuer-
... wehr zu requirieren, von der beide
... stobilen Abtheilungen ohne jede Ver-
... lassung ausrückten. Solche Leute müßten
... unbedingt zur Zahlung der Kosten ver-
... anlaßt werden.

Der hiesige Gesangsverein „Ira“ ver-
... anstaltet am Sonnabend, den 7. Februar,
... im Grand Hotel für seine Mitglieder
... einen Ball.

Die Lodzer Strumpfwirker-Ge-
... sellen-Tunung wird am Sonntag, den 8. Fe-
... bruar die monatliche Sitzung abhalten.

Da bei der vorigen Sitzung noch
... einiges unerledigt geblieben ist, so werden
... alle Mitglieder vom Alltagsleben er-
... sucht, sich am kommenden Sonntag
... nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr im
... Herbergs-Kolale an der Witzkowska-
... Straße Nr. 26 vollständig einzufinden,
... da es ohne Rücksicht auf die Zahl der
... Erscheinenden erledigt werden muß.

Prof. Dr. A. Baginsky, leitender Direc-
... tor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-
... Kinder-Krankenhaus in Berlin, berichtet
... über die Bemühungen, die Erreger des
... Scharlachs zu finden:

„Die seit Jahren geübten eingehenden
... Untersuchungen über die Krankheitserreger
... der infektiösen Kinderkrankheiten und
... deren Bekämpfung sind unausgesetzt am
... Krankenhauste fortgeführt worden,
... besonders gingen die Bemühungen dahin,
... nachdem wir in virulenten Streptococci,
... wenn nicht den Erreger des Scharlachs
... selbst, so doch die wichtigsten Träger
... der Infektion und deren Stundarten-
... erkrankungen gefunden hatten, auch ernst-
... liche Bekämpfung zu erreichen. Es bedurfte
... hierzu der Beihilfe eines mit großen Thieren
... experimentirenden Laboratoriums. So ist
... es schließlich mit dem vom Kranken-
... hauslaboratorium genommenen Strepto-
... cocciensammeln dem Chef des Laboratoriums
... der Schering'schen Fabrik, einem früheren
... Assistenten des Kinderkrankenhauses,
... Dr. Kronson, gelungen, ein Thiere gegen
... das Streptococcengift sicher schützendes
... Serum herzustellen. Die mit dem Serum
... an Scharlachkranken geübten Heil-
... versuche scheitern, wenn wir auch in der
... Beurteilung vorsichtig sein müssen, nicht
... ohne Erfolg zu sein, und wir gehen mit
... der guten Aussicht und Hoffnung der
... Zukunft entgegen, auch diesem für-
... sichbarem Hindernis der Kinderwelt ein
... Ziel zu setzen.“

Die räumlichen Grenzen des Le-
... bens. Unser Leben ist nicht nur zeitlich,
... sondern auch räumlich begrenzt. Angesichts
... der beschränkten Fassungsvermögen der Erde
... der unbegrenzten Vermehrungsfähigkeit der
... Organismen stellt sich der Kampf um das
... Raum dar. Die Raumbewältigung
... erscheint nach Regel als das hervorragendste
... Merkmal des Lebens. Seit jeher wurde die
... Beweglichkeit als allgemeinste Lebens-
... eigenschaft anerkannt; Regel weist nach,
... dass innere und äußere Bewegung
... des Organismus unermittlich und ohne
... deutliche Grenzen ineinander übergehen.
... Leben ist Bewegung, die immer wieder
... in eine gegebene Form zurückkehrt. Leben
... ist Stoffwechsel bei gleichbleibender
... Form. Inneres Leben wird immer
... äußere Bewegung erzeugen. Jede Bewegung
... der organischen Masse, jedes Wachstum,
... jede Fortpflanzung bedeutet eine räumliche
... Bewegung; die Verästelung einer Pflanze,
... die Verzweigung einer Koralle sind nichts
... anderes als Raumbewältigung. Aus dem
... zweiblättrigen Keim der Eiche, der nur einen
... winzigen Raum einnimmt, wird ein
... tausendblättriger Baum; aus der sich
... strahlenförmig theilenden und knospigen
... Koralle wird ein Riff, das die ostaustralische
... Küste in 15 Breitengraden umgürtet; das
... Moos treibt Zweige und Ausläufer und bedeckt
... als Dorfmoor eine Fläche von Tausenden
... von Quadratkilometern. Die unwillkürliche
... und willkürliche Ortsveränderung der
... höheren Organismen erscheint als die vor-
... nehmste Waffe im Kampf um das Dasein.
... Die Tendenz zu wandern ist ein wichtiges
... Mittel, das die Natur anwendet, um das
... Aussterben einer neu entstandenen Art zu
... verhindern.

Der Einfluss des Vaters auf die
... Erziehung der Kinder. Nur zu häufig
... begegnet man der bedauerlichen Thatsache,
... dass die Erziehung der Kinder fast
... ausschließlich auf den Schultern der Mutter
... ruht, während der Vater der Kinder
... hinter übergroße Geschäftigkeit
... verschanden und allerhöchstens einmal
... vorübergehend nach den Leistungen
... in der Schule fragt. Be-
... tritt der Hausherr sein Heim, ruft man
... sofort die Kinder zur Ruhe, und diese,
... denen in gefunden

... Tugend die Lebenslust in allen Gliedern
... prickelt, sehen mit ängstlichen, eingeschränkten
... Mienen auf den Gestirnen, in dem sie nur die
... oberste Instanz fürchten. Die sorgende
... Hausfrau hält alles vom Gatten fern,
... was ihn alterieren könnte, verschweigt
... ihm vieles, was er als Vater wissen
... müßte, und so ist das Mäntelchen
... vermeintlicher Liebe immer in fleißiger
... Benutzung. Wästen die Mütter, was sie
... mit solchem Verhalten anrichten, daß sie
... damit geradezu all' und jede Lebens-
... verbindung zwischen den Kindern und
... ihrem Vater unterbinden, würden sie
... aewiß alles nur Erdentliche thun,
... die Kinder dem Vater zuzuführen,
... anstatt sie ihm systematisch zu
... entfremden. Sasset ihr Frauen, eure
... Kinder dem Vater freudig entgegen-
... springen und gebt euren Männern
... Gelegenheiten, die Kinder zu schauen,
... wie sie sind mit all' ihren Vorzügen,
... mit all' ihren Schwächen.

Sasset eure Kinder mehr mit den Vätern
... in kindlichem Vertrauen ver-
... wachsen, ist doch solch ein
... wechselseitiges Vertrauensverhältnis
... nicht nur ein steter Reiz für die Eltern,
... sondern es führt auch Mann und
... Frau enger zusammen und legt den
... Grund zu einer Interessen-Gemein-
... schaft edelster Art, die als vornehmstes
... Ziel das wahre Wohl der Kinder
... anstrebt.

Der Vater, welcher die Eigenschaften
... seiner Kinder kennen gelernt hat,
... wird sicher und besonnen in die
... geistige Entwicklung derselben
... eingreifen; er kann vorbildlich auf die
... jungen Menschen einwirken, der
... straffere Zug des Mannes regt den
... Knaben an und giebt der Art seiner
... Arbeit, seines Denkens ein
... bestimmtes Gepräge; auch das
... Mädchen profitirt davon, zumal in
... heutiger Zeit, wo sich der
... Verhältnisse der Frauen Felder
... erschließen, die ihnen sonst
... verschlossen waren.

Auf dem Boden der Familie werden
... die edelsten Tugenden geübt und
... bewahrt; hier wird auch die Liebe
... lebendig, die da nicht das ihre
... sucht; solche Liebe will auch nicht
... mit Kindern als mit Bierpuppen
... paradien, sondern mit klarem
... Blick schaut sie in die Zukunft
... und möchte den Kindern alles in
... der Herzen und in ihren Geistes
... geben, was sie einst
... befähigt, als edle geistige
... Menschen ihren Platz in der
... Welt, wo immer es sei, mit
... Ehren auszufüllen.

Der Segen einer planmäßigen
... Kindererziehung seitens der Eltern
... ist sehr groß und sollte sich
... keiner der Ehegatten seiner
... edelsten Lebensaufgabe entziehen;
... diese Aufgabe kann nur sein,
... „tüchtige, zielbewusste
... Menschen zu erziehen“. Anders ist
... der erzieherische Einfluß einer
... Frau, anders derjenige eines
... Mannes.

Wohl ist eine Mutter imstande,
... ihren Kindern das Heim, das liebe,
... traute Elternhaus werth zu machen,
... daß sie ihnen so lieb wird, daß sie
... es nicht hergeben mögen, nicht für
... eine Welt voll Herrlichkeit; aber
... das Glück wird vollständig, wenn
... der Vater inmitten der Seinen
... will. Erfahrungsmäßig schließen
... sich die Töchter dem Vater mehr an,
... als die Söhne; gewiß liegt dies an
... der anziehenden Art der Mädchen,
... vielleicht auch, weil sie mit
... größerer Rücksicht behandelt
... werden als die Knaben. Würden
... aber die Väter mehr theilnehmen
... an den taufenderlei Freuden und
... Leiden ihrer Söhne, ihnen als die
... natürlichen Berater zur Seite
... sein und Verständnis zeigen für
... ihre Interessen, dann würden
... gewiß manche Knaben Thorheiten
... nicht begehen, an deren Folgen sie
... häufig lange zu tragen haben.

Wie schön ist den Kindern ein
... Tag, an dem sie mit den Eltern
... draußen in der Natur die Freiheit
... genießen können; aber liegt nicht
... ein wahrhaft mächtigster Reiz
... ausgebreitet über einem Familien-
... kreis in wohlgepflanztem
... Spätherbst- oder Winter-
... tage? Da öffnen sich die
... Reize der jungen Menschen-
... knospen so gern der Eltern-
... liebe. An solchen Tagen sollte
... sich der Hausherr seiner Familie
... gern begeben, er sollte sich
... regelnäßig die Hefte der Kinder
... vorlegen lassen, gerecht im
... Tadel und maßvoll im Lob
... sein, sich auf dem Laufenden
... erhalten über die Fortschritte
... der Kinder, überhaupt mit
... geschärftem Blick alles erfassen,
... was irgendwie von Bedeutung
... ist, in besonderen sollten Väter
... mit allen Kräften darauf wirken,
... daß Kinder selbstständig
... arbeiten, und dem so sehr
... beliebten Helfen lassen einen
... Damm entgegensetzen. Eine
... selbstgeleistete Arbeit hat in
... sich ihren besonderen Preis,
... vor allem dient man aber
... damit der Wahrhaftigkeit. —
... Wenn so Väter ihren
... Verpflichtungen gegen ihre
... Kinder nachkommen, so hat
... auch solche Treue ihren Preis
... in sich und es ist auch Sache
... der Mutter, solches innige
... Verbundensein zwischen den
... Kindern und ihrem Vater
... herbeizuführen.

Circus Devigné. Am Mittwoch
... fanden zum ersten Male drei
... französische Ringkämpfe
... statt und zwar zwischen dem
... ungarischen Champion Herrn
... Sandorly und dem italienischen
... Ringkämpfer Herrn Renardo,
... zwischen dem russischen
... Athleten Herrn Knylow und
... dem kurländischen Ringkämpfer
... Herrn Lepine und zwischen
... dem holländischen Champion
... Herrn Dangers und dem
... berühmten Krakauer Athleten
... und Ringkämpfer Herrn
... Zyaniowicz-Zbyzto. Der erste
... Kampf dauerte 5 Minuten und
... endete mit dem Siege Sandorly's,
... der zweite 4 Minuten und ging
... Herr Knylow als Sieger hervor
... und der dritte nur 2 Minuten
... und Herr Zyaniowicz-Zbyzto
... legte seinen Gegner auf den
... Rücken. Das ziemlich zahlreich
... erschienene Publikum spendete
... den Siegern reichen Beifall.

Heute, Freitag, findet zwischen
... den beiden Athleten Herrn
... Zyaniowicz-Zbyzto und Knylow
... ein großes Concourse statt
... und darf man wohl gespannt
... sein, wer von diesen beiden
... Athleten der stärkere

ist, denn Herr Knylow hat uns
... befanntlich schon so manche
... staunenswerthe Leistungen mit
... seinen Geniechten gebohen.

Im Apollo-Theater fanden am
... Mittwoch Abend wieder vier
... Ringkämpfe statt. Der erste
... Ringkampf wurde zwischen den
... Herren Millons-Arenski und
... Marjnow ausgesprochen. Der
... zweite ging sofort zum An-
... griff über und wir glaubten
... bestimmt, daß Millons-Arenski
... den Kürzeren ziehen werde.
... Nach 10 Minuten langem
... Ringen versuchte Martynow
... seinem Gegner eine Falle zu
... stellen, der Versuch mißlang
... aber vollständig, und Millons-
... Arenski benutzte eine sich ihm
... in demselben Augenblick bie-
... tende Gelegenheit, um Martynow
... regelrecht auf beide Schultern
... niederzudrücken.

Dann betraten Aberg und
... Horwath die Scene, beide
... äußerst gewandt und schnell.
... Aberg ergriff sofort die
... Offenstiege und siegte nach
... einem 6 Minuten langen
... Kampfe.

Im dritten Ringkampf
... kämpfte Sörensen contra
... Janowski. Nach einem wenig
... interessanten Kampfe
... zwischen diesen beiden
... Schwergewichtlern siegte
... Janowski in 7 Minuten.

Im vierten Ringkampf
... standen sich Euriß und der
... südrussische Champion
... Buradanow gegenüber. Der
... Euriß, der sich schon als
... guter Kämpfer gezeigt
... hat, machte seinem jungen
... Gegner viel zu schaffen
... und brachte denselben
... vermöge seiner Schwere
... und Körperkraft ein paar
... Mal in sehr kritische
... Lagen. Aber auch Buradanow
... mußte schließlich der
... Gewandtheit Euriß unterliegen
... und nach 27 Minuten
... erlangte derselbe einen
... glänzenden Sieg. In
... demselben Augenblick, wo
... seine Chancen die denkbar
... schlechtesten waren, gelang
... es ihm plötzlich Oberhand
... zu bekommen und seinen
... Gegner blitzschnell auf
... den Rücken zu zwingen.
... Das zahlreiche Publikum
... zeichnete den Sieger durch
... reichen und wohlverdienten
... Applaus aus.

Eingefandte. Lodzer
... christlicher Wohltätigkeitsverein.

Abrechnung
... über das 25jährige Jubiläum:
... An freiwilligen Spenden
... gingen ein Rbl. 5228. —
... dagegen wurden verausgabt
... für den nicht zu Stande
... gekommenen Festzug
... und das ausgefallene
... Gartenfest in Helenen-
... hof 1332.57
... Netto Rbl. 3895.43

Einnahme
... bei dem am 10. (23.), 11. (24.)
... Novemb. v. J. arrangirten
... Raut:

a. für verkaufte Ent. 6.
... Billets Rbl. 1762.85
... b. U. bezahlungen 945.52
... c. an den Buffets 744.01
... Rbl. 3452.38

Miethe an Sellen u. Musik Rbl. 315. —
... Stoffe, Blumen, und Decorat. 144.79
... Honorar u. Aufführ. des poln. Prologs 175. —
... Musikalische Aufführungen, Instrumente, Noten 154.85
... Annoncen u. diverse 270.66
... Auslagen 96.25
... Getränke u. Sweisen für die Buffets 377.30
... Zusammen Netto-Einnahme Rbl. 5813.96

Die Liste der freiwilligen
... Spenden und die detaillirte
... Abrechnung liegt in der
... Kanzlei des Wohltätigkeitsvereins
... jederzeit zur geneigten
... Einsichtnahme vor.

Bei dieser Gelegenheit
... drängt es uns, ein herzliches
... „Dankes Wort“ allen
... denjenigen zu sagen, die zur
... Erzielung eines solch
... erfreulichen Resultates
... beigetragen haben, und zwar
... vornehmlich durch die
... freiwilligen Spenden für die
... Jubiläumssfeier, wie auch
... durch persönliche Mit-
... wirkung an den stattgehabten
... Aufführungen beim Raut;
... ferner den geehrten Damen-
... Commissionen für ihre
... liebenswürdige Belhätigung
... bei den Buffets, der Presse
... für freundliche Unterstützung
... und Publikation, wie
... überhaupt allen Denjenigen,
... die direkt oder indirekt die
... gute Sache gefördert haben.

Das Hilfscomitee
... des Lodzer christlichen
... Wohltätigkeitsvereins.

Unbestellbare Vorkasse:
... Ch. Mandelzweig, Stadtbrief,
... M. Wolf und A. Sonnenfeld,
... beide aus dem Postwagen,
... M. Durow aus Polangen,
... A. Mikolajewski aus
... Dorkow, G. Mydlaß aus
... Warschau, R. Fljapan aus
... Riqa, A. Giechoci aus
... Zgierz, D. Wilczynski aus
... Wladikawlas, M. Pinski
... aus Tomsk.

Literarisches.

Die elektrische Bildertelegraphie,
... also die Aufgabe, Bilder
... ganz so wie gewöhnliche
... Depeschen mit größter
... Schnelligkeit und Zuverlässigkeit
... selbst über die größten
... Entfernungen hin in mecha-

nischer Vertriebsfähigkeit zu verdanken, ist der modernen Technik jetzt gelungen. Hochinteressante Angaben über diesen neuesten, staunenswerten Fortschritt bringt in Wort und Bild das soeben erschienene Heft XI des 9. Jahrgangs der weitverbreiteten illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. — Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.). Nicht minder wichtig sind eine Reihe weiterer Beiträge aus dem Gebiete der neuesten Erfindungen und Entdeckungen, so namentlich eine Beschreibung regulierbarer elektrischer Glühlampen, eine Darstellung der epochemachenden Astorschen Marine-Turbine, eines praktischen Haustelefons, einer auseinandernehmbaren Kette u. s. w. Die sensationelle Operationsmethode des Prof. Lorenz aus Wien bei Verkrümmungen des Rückgrats wird ferner im Bilde gezeigt. Artikel volkwirtschaftlichen, kulturgeschichtlichen, naturwissenschaftlichen und sportlichen Charakters verleihen dem Heft reiche Abwechslung. Dem Unterhaltungsbedürfnis werden in vorzüglicher Weise gerecht die spannenden Romane: „Die Tempel vom Ringe“ von Robert Kraft und „Ein angenehmes Erbe“ von Viktor von Reiserer, sowie die reizende Humoreske: „Aus Karlens Tagebuch“, entnommen dem neuesten, 4. Bande der allenthalben mit so großem Beifall begrüßten humoristischen Bibliothek: „Dorfmädchen“ von Felicitas Rose. Eine prächtige Fierde besitzt das Heft an der farbigen Kunstbeilage: „Der Gratulant“ nach A. Wezgers gleichnamigem Gemälde.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 3. Februar. Die russisch-persische Zolldeklaration vom 27. Oktober ist jetzt ratifiziert worden. Die Grundzüge der Zolldeklaration sind folgende:

Artikel 1. Waaren, die von russischen Unterthanen nach Persien eingeführt werden, und aus Persien ausgeführt werden, sowie persische Erzeugnisse, welche von Persien über das kaspiische Meer oder die Landgrenze beider Staaten nach Russland eingeführt werden, ferner russische Waaren, welche von Persien auf demselben Wege aus Russland ausgeführt werden, unterliegen fortan einer Zollgebühr in Gemäßheit des dieser Deklaration beigefügten Tarifes.

Artikel 2. Aus Russland ausgeführte Waaren unterliegen der Zollgebühr ein für allemal bei der Einfuhr in Persien, und unterliegen weiterhin keiner anderen Zollgebühr oder anderen Steuern mit Ausnahme der in Artikel 5 der Deklaration bezeichneten. Persische Erzeugnisse unterliegen bei der Einfuhr in Russland den Zollgebühren und keinen anderen Ausfuhrgebühren oder Steuern bei ihrer Ausfuhr aus Persien, mit Ausnahme der in Artikel 3 und 5 der Deklaration bezeichneten. Alle im Tarif nicht genannten persischen Waaren und Erzeugnisse unterliegen in Russland einem Einfuhrzoll nach den Tarifen, die bei Herkunften von meistbegünstigten Nationen angewandt werden. Eine Ausnahme hiervon bilden die bereits festgesetzten oder noch festzusetzenden Tarife für die Ausfuhr aus China und anderen asiatischen Nachbarländern.

Artikel 3. Der bisher in Persien erhobene Ausfuhrzoll von 5 Prozent wird völlig abgeschafft, mit Ausnahme der im Tarif aufgeführten Ausfuhrzölle. Russische und persische Waaren können nunmehr frei aus einem in den anderen Staat ausgeführt werden, mit Beobachtung natürlich der Einschränkungen, welche bereits festgesetzt, oder noch festzusetzen sind.

Artikel 4. Die persische Regierung übernimmt die Verpflichtungen, alle Wegesteuern aufzuheben und nicht andere Wege- und Schlagbaumsteuern zuzulassen, mit Ausnahme der Steuern auf künstlich hergestellten fahrbaren Wegen, für welche eine Concession bereits gegeben ist, oder gegeben wird. Diese Steuern sollen aber nicht höher sein, als die für die Straße von Rescht nach Teheran erhobenen Steuern.

Dresden, 4. Februar. Durch die Erkrankung des zweiten Sohnes des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Christian, an Unterleibstypus ist der schwer heimgesuchte Thronfolger und das königliche Haus in neue Unruhe und Sorge versetzt worden. Das am Sonntag früh 8 1/2 Uhr ausgegebene Bulletin besagt: „Die Körpertemperaturen haben sich, abgesehen von Schwankungen, nach der Hitze gehalten. Die Herzthätigkeit ist dauernd zufriedenstellend wie das Subjectbefinden. Seitens des Gehirns und der Athmungsorgane keine Begleiterscheinungen. Nahrungsaufnahme gering. Nicht unbeträchtliche Aufregung des Leibes. Wenig zahlreiche, jedoch für die Natur der Erkrankung charakteristische Entleerung. Die Erkrankung ist nach den bisherigen Beobachtungen als mittelschwer zu betrachten.“ — Prinz Friedrich Christian, der am 31. December 1902 sein neuntes Lebensjahr vollendet hat, wurde sofort von seinen Geschwistern isolirt. Der Kronprinz ist fast unausgesetzt in seiner Nähe, die Königin-Witwe Carola will täglich stundenlang am Krankenbett und der König läßt sich wiederholt am Tage über das Befinden des ihm besonders lieben Enkelkinds berichten. Von den beiden behandelnden Ärzten ist Dr. Fiedler der bekannte Leibarzt des Königs, Dr. Unruh der leitende Arzt des dresdner Kinderhauses. Die Abreise des Kronprinzen nach Meran ist bis auf weiteres verschoben.

Che m n i t z, 3. Febr. Die Meldung der „Chemnitzer Allg. Zig.“ über die diesjährigen Kaisermanöver hat jetzt eine amtliche Bestätigung erhalten, insofern als an die Kommandos sämtlicher

sächsischer Truppenteile, sowie an die Militärbehörden die Meldung zur Ergänzung des Mannschafsbefandes für die Kaisermanöver ergangen ist. Es heißt in dieser Meldung u. a.: Da es nunmehr feststeht, daß Kaisermanöver stattfinden, sind die Armee-corps durch Einziehung der Mannschaften des Verurlaubtenstandes bis auf die Höhe des Friedensbesoldungssetats zu bringen.

Brüssel, 3. Febr. Heute war die preussische Officiers-Deputation des 14. Dragoner-Regiments beim Frühstück geladen. Dabei brachte der Kommandeur dieses Regiments, Oberst Zine, einen Trinkspruch aus, in welchem er sagte: „Der Thron in unserem Lande bereitet Empfang wird Ihnen die Versicherung der Verehrung geben, welche man hier für Ihren Kaiser und König empfindet, und wird Ihnen beweisen, in welcher hoher Achtung das belgische Volk Ihre Land, sein Herr und in besonderen Ihre Regiment hält.“ Redner schloß, in dem er auf die Deputation, das deutsche Herr und die große deutsche Nation trant und seinen Trinkspruch in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser zusammensetzte. Derselbe trant von Koeder danke und toastete auf den König der Belgier.

Konstantinopel, 3. Februar. Auf dem türkischen Telegraphenamt in Pera wurden neue Unregelmäßigkeiten entdeckt. Es handelt sich wieder um den Verkauf und Berrath von amtlichen Depeschen an eine fremde Macht und gleichzeitig um große Unterschlagungen von Geldern. Der Direktor des Telegraphenamtes wurde gestern nach Jbidiz abgeholt. Wie es heißt, wurden alle offiziellen, mit dem Tenedosdraht der Eastern Company einlaufenden und ausgehenden englischen Depeschen einer anderen hiesigen Volkshandlung verkauft, die zweifellos den Schlüssel der englischen Chiffre besitzt. Die nach den letzten Enthüllungen eingeführte neue türkische Chiffre soll schon wieder für 5000 türkische Pfund (circa 100,000 Mark) an eine fremde Mission verkauft worden sein.

Aus Macedonien liefen in den letzten Tagen neue schwere Klagen über Ungerechtigkeiten und Willkür türkischer Beamten ein. In dieser Provinz wurden bisher seit Beginn der „Reformära“ circa 4000 Menschen verhaftet, von denen sich weit über die Hälfte gegen Lösegeld loskauften. Auf 1500 wird die Zahl der noch im Gefängnis Sessenden, meist christlichen „Verdächtigten“ geschätzt. Das sind Daten, die von türkischer Seite verlauten, und Ihr Gewährsmann sah in Händen eines Türken einen Rapport aus Macedonien mit haarsträubenden Schilderungen dortiger Zustände. Unparteiische Türken glauben, daß solche Rapporte von der Umgebung des Sultans unterschlagen und dem Sultan falsche Rapporte vorgelegt werden.

L a n g e r, 3. Februar. Wie aus Meldungen über Einzelheiten von der Niederlage des Präidenten am 29. Januar hervorgeht, verdanken die Truppen des Sultans ihren Erfolg theilweise der Mitwirkung des Bentwariens-Stammes, welcher sich erst den Tag vorher dem Sultan unterworfen hatte. Die Truppen waren kommandiert von dem marokkanischen Kriegsminister Raid el Mehedi el Wenehbi, marschirten um 4 Uhr morgens von der Sebu-Brücke ab und stiegen später zu der Vorhut, die unter dem Befehl Omar el Yafis stand. Sie führten vier Geschütze und acht Maximkanonen mit sich. Der Angriff begann um 7 Uhr morgens. Das Feldlager des Präidenten wurde zu gleicher Zeit auch im Rücken von dem Bentwariens-Stamm angegriffen, wie dies bereits vorher verabredet war. Auf beiden Seiten wurde mit großer Entschlossenheit gekämpft, und die Schlacht war sehr blutig. Kurz nach 10 Uhr flüchtete der Rest der Aufständischen aus dem Lager und floh in der Richtung auf Tazza, Wenehbi rück auf Tazza vor, um die D. u. u. vollends niederzuwerfen. Er versichert, daß der ganze Wagen- und Geschützpark der Aufständischen in seine Hände gefallen sei.

Telegramme.

Berlin, 4. Februar. Der sozialistische Abgeordnete Agster wollte sich im Reichstagsgebäude das Leben nehmen, brachte sich aber, da der Revolver schlecht geladen war, nur eine ungefährliche Wunde an der Brust bei. Agster hatte vorher das Präsidium von seiner Absicht in Kenntniß gesetzt. Er scheint an Geistesstörung zu leiden.

Mentone, 4. Februar. Die Prinzessin Louise ist trotz offener Indisposition plötzlich in größter Eile mit Giron nach Genf abgerückt und hat ihre Koffer und Sachen in größter Unordnung zurückgelassen. Giron verweigerte jede Auskunft über die Ursache der plötzlichen Abreise. Die Reisenden, die denselben Zug benutzten, sahen die Prinzessin bitterlich weinen.

Nizza, 4. Februar. Die plötzliche Abreise der Prinzessin Louise aus Mentone war veranlaßt durch die Nachricht von einer gefährlichen Verschlimmerung im Befinden ihres am Typhus Kranken jüngsten Söhnchens, des Prinzen Ernst. Die Prinzessin bot telegraphisch um die Erlaubniß,

ihre kranke Kind zu sehen, und will die Antwort in Genf abwarten. Falls die Erlaubniß eintrifft, würde Giron nach Mentone zurückkehren.

Dresden, 4. Febr. In Hofkreisen wird berichtet, daß von einer Erlaubniß für die Prinzessin Louise, nach Dresden zurück zu kehren, unter den jetzigen Verhältnissen keine Rede sein könne.

Karlsruhe, 4. Febr. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die Blättermeldung, das Augenleiden der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen habe sich verschlimmert, sodas die Herzge wöhlige Erblindung befürchten, durchaus anzutreffend. Die Kronprinzessin beabsichtigt, in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen, die Reise nach Italien anzutreten.

Peft, 4. Febr. In der Ortschaft Sztarso im Trentiner Komitat explodierte im Hause eines Steinbruch Arbeiters infolge Unvorsichtigkeit eine Schachtel mit drei Kilogramm Dynamit. Das Haus wurde vollständig zerstört und im Umkreis von 100 Metern sämtliche Fenster demoliert. Zwei im Hause wohnende Arbeiter wurden getödtet.

Paris, 4. Februar. Saurat theilt mit, daß er die von ihm erwähnten neuen Enthüllungen in der Dreyfus-Affäre anlässlich der Debatte über die Gültigkeit der Wahl des Sozialisten Syveton, welche in 14 Tagen stattfindet, zur Sprache bringen werde.

Paris, 4. Februar. In Cherbourg überreichte gestern eine Abordnung der Heringsfischer dem Bürgermeister eine Petition, in welcher sie ihre Nothlage darlegen und um sofortige Unterstützung bitten. Der diesjährige außerordentlich reiche Heringsfang habe die Preise so heruntergedrückt, daß es den Fischern nicht möglich sei, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nunmehr ein Theil der für die Sardinenfischer gesammelten Gelder den Heringsfischern überwiesen werden wird.

London, 4. Februar. Anfang Oktober trifft die für König Edward bestimmte indische Leibgarde, bestehend aus Elitetruppen der indischen Armee, hier ein. Diese Garde soll den König in Zukunft bei allen öffentlichen Anlässen begleiten.

Victoria (Britisch-Kolumbien), 4. Febr. Wie ein vom Norden hier eingetroffener Dampfer berichtet, sind auf Malcon Island die den Anstrebenden gehörigen Häuser niedergebrennt, wobei 11 Personen getödtet und 15 verletzt wurden.

Caracas, 4. Februar. In Folge völliger Erschöpfung der Mehlvorräthe sind alle Bäckereien geschlossen.

Teheran, 4. Februar. Viscount Downe, der als britischer Spezial-Botschafter hier eingetroffen ist, hat dem Schah in feierlicher Audienz in Gegenwart sämtlicher persischen Prinzen, des persischen Ministers des Aeußeren, des britischen Gesandten Hardinge und des gesammten Personals der Gesandtschaft den Hofenhand-Orden überreicht. Downe betonte in seiner Ansprache die freundlichen Beziehungen zwischen England und Persien und wies auf das große Interesse hin, welches der König an der Wohlfahrt des persischen Herrschers und seines Volkes nehme. Der Schah erkundigte sich in seiner Antwort in herzlichen Worten nach dem Befinden des Königs.

Angelommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Fränkel aus Berlin — Uebe aus Barmen — Gittelmann aus Odessa — Kores aus Petersburg — Thomas aus Kiew — Fürst aus Charlottenburg — Hödel aus Wien — Condereit aus Königsberg — Fürstfeld aus Paris — Kalakowski und Soppolanski aus Teilsawetgrad — Bloch aus Mostau — Goldberg, Baron, Frisch, Sieckowski, Orlomski und Bobrow aus Warschau.

Hotel Manntenfuss. Herren: Chranowski und Lewtomow aus Warschau — Kaczura und Ohrenstein aus Krakau — Eisenhede und Wajsel aus Wilna — Witenberg aus Riga — Chaikin aus Witebsk.

Hotel Victoria. Herren: Dikrowski und Stanislawicz aus Warschau — Wjatskiewicz aus Petrikau — Boginski aus Slonim — Orlomski aus Wilnow — Schönhausen aus Haag.

Hotel de Pologne. Herren: Jarczyk aus Kowno — Samuel aus Inowracław — Geiszl, Kozlowski aus Gieblo — Szwinski aus Gostkow — Klein aus Petrikau — Szmajewski aus Kamty — Herbit aus Wloclawek — Gorszynski aus Garnocin — Sperr, Werbach, Kippmann und Przedpelski, sämmtlich aus Warschau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden: Samuel Herz aus Wilna — Josef Mandel-

arin aus Berditshew — Wolf Laub aus Beltschin — Terarutjunow aus Alexandropol — Senblum aus Zekaterinosslaw.

Merkung: Personen, welche eine von oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Todtenliste.

- Martha Gärtner, 5 Wochen, Alte Barzjewelstr. 57.
- Emilie Hallet arb. Rosentretter, 44 Jahre, Widzewska 139.
- Johann Otto Ludwig Dittmann, 6 Jahre, Widzewski 185.
- Selma Hoffst, 2 Jahre, Gluwnostr. 49.
- Alfred Stehlik, 1 Jahr, Wulcanstr. 230.
- Gustav Adolf Goltz, 37 Jahre, Goltzstr. 5.
- Apo'onia Kusidel, 5 Wochen, Alt Barzewska 27.
- Karolina St. zypinska, 34 Jahre, Schlachthaus.
- Romuald Marowski, 2 Wochen, Blotafstr. 3.
- Maryanna Grabiat, 38 Jahre, Bodnast. 18.
- Wacislaw D'szenka, 3 Jahre, Gluwnastr. 50.
- Maryna Dziubnyl, 4 Monate, Krucystr. 38.
- Wladyslaw Ewadowski, 2 Monate, Widzewska 152.
- Selena Malczewska, 8 Monate, Dlugastr. 168.
- Andrzej Glowinski, 76 Jahre, Dremowska 28.
- Katarzyna Bifial, 35 Jahre, Wopulna Nr. 6.
- Katarzyna Frank, 62 Jahre, Drowdow. 6.
- Stanislaw Koszarski, 3 Jahre, Ciemnastr. 4.
- Josefa Blaszczyk, 35 Jahre, Dremowska 48.
- Adam Dombrowski, 1 1/2 Mon., Ciemnastr. 24.
- Josef Kozlowski, 3 Jahre, Marysina 2.

Die Staatsbank verkauft:

- Tratten:
- auf London auf 3 Monate zu 94,05 für 10 Mk.
 - auf Berlin auf 3 Monate zu 46,07 1/2 für 100 Mark
 - auf Paris auf 3 Monate zu 37,47 1/2 für 100 Franc
 - auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,65 für 100 Holl. Gulden.
- Checks:
- auf London zu 94,85 für 10 Mk.
 - auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark.
 - auf Paris zu 37,70 für 100 Franc.
 - auf Amsterdam zu 78,15 für 100 Holl. Gulden.
 - auf Wien zu 39,55 für 100 österr. Kronen.
 - auf Kopenhagen zu 52,05 für 100 dan. Kronen.
- Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts a Goldmünze um in unbeschränkter Summe. 100. — 1/16 Imperial, enthält 17,424 Da Reingold.
- Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen:
- Imperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 15 Kr. —
 - Halbimperiale aus den Jahren 1886 — 1896 7 50
- Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Dukaten — nach dem Wert des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Sol. der Münze = 5 Kbl. 05 Kop. und 1 Doll = 5 Kop. (abgerundet).

Sahrplan

- auf den elektrischen Zufuhrbahnen Lodz—Pabianice, Lodz—Zgierz.
- Linie Lodz—Pabianice.
- Abfahrt des 1. Zuges aus Lodz um 7.00 früh
 - Ankunft in Pabianice um 7.35 früh.
 - Abfahrt des letzten Zuges aus Lodz 11.00 Abends
 - Ankunft in Pabianice 11.35 Abends.
 - Abfahrt des 1. Zuges aus Pabianice 6.50 früh
 - Ankunft in Lodz 7.35 früh.
 - Abfahrt des letzten Zuges aus Pabianice um 11. Abends, Ankunft in Lodz 11.25 Abends.
- Außer dem couren sind täglich Specialzüge:
- Abfahrt von Pabianice 5 Uhr 45 Min. früh.
 - Ankunft in Lodz 6 " 15 "
 - Abfahrt von Lodz 12 " " " Nachts
 - Ankunft in Pabianice 12 " 30 " "
- Linie Lodz—Zgierz.
- Abfahrt des 1. Zuges aus Lodz 7.00 früh.
 - Ankunft in Zgierz 7.35 früh.
 - Abfahrt des letzten Zuges aus Lodz 11.00 Abends
 - Ankunft in Zgierz 11.35 Abends.



Große Neuheit!

für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf elegante Façon der Bekleidung legen, giebt es nichts Besseres, als dieser neu erfundene

Apparat „Mode“.

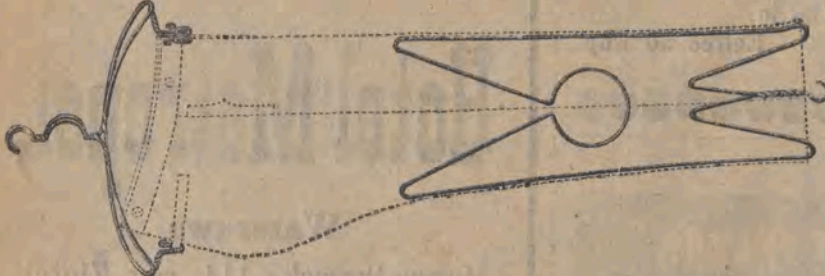
Mit demselben kann man abgetragene Bekleidung wieder wie neu herstellen. Niemand sollte ver säumen, sich diesen Apparat anzuschaffen. Zu haben bei

GUSTAV ANWEILER,
Bldg, Nawrot-Strasse Nr. 1

Vor dem Gebrauch.

Nach dem Gebrauch.

Preis nur 2 Mbl. 50 Kop.
Aus Draht 1 Mbl. 10 Kop.



Günstige Gelegenheit!

Zu billigsten Selbstkosten-Preisen veranstalte einen großen

AUSVERKAUF sämtlicher vorräthigen Möbel und Tapezierwaren.
A. Müller, Wschodnia-Strasse 65,
Tischler- und Tapezierer-Werkstatt.

Wir bitten, diese Liste

Abziehbilderfabriken. Münchener Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg. Albumfabriken. Ernst Mönch, Berlin, gedieg. Waare, exquise Muster. Armaturen. Franz Eger, Wien VI, Magdalenenstrasse 62. Asbest und Wärmeschutzmittel. Katha's Asbest- u. Korkeisenwerke, Köln-Deuts. Auctionatoren. Max Asser, Hamburg, concession. Auctionator. Beleuchtungs-Artikel. G. A. Glasey, Nürnberg, Nachtlichte. Bijouterie und Juwelen. Ernst Unter Ecker, Pforzheim i. B., gold. Ketten. Manschettknöpfe in Metall. Horriet & Wanner, Pforzheim i. B. 10. Blumen, künstliche. Otto Kruel, Kaiserlautern/Deutschland. Paten- tirte Kruel-Metal-Kränze und Blumen. Chemische Industrie. Basler Chem. Fbk., Basel, Anilinfarb., Pharm. Prod. Chocolade, Cacao u. Zuckerwaaren. Gebr. Stollwerck, Köln, Dr. Michaelis Michel- Cacao alleinige Fabrikanten. Cigarren. M. Mirow, etab. 1852, Hamburg, Spec. Qualitäts-Cig. Confection. Hermann Scherrer, München. Special-Haus für Herrenbekleidung, Lederspecialitäten. Dachleinen. Weber-Falckenberg, Berlin, Dachleinen in allen Farben. In Russland hergestellt durch die Akt.-Ges. der Zyradower Manufakturen von Hilke & Dietrich, Zyradow b. Warschau. Eisengusswaaren jeder Art. Eisenhütten- u. Emailirwerk Neusalz O., Deutschl. Elektrotechnik. Aktiengesellschaft Mix & Genest, Berlin. Tele- phon- u. Telegraphen-Werke. Fahrrad-Artikel. Belauer & Pflüge, Magdeburg, Spec. Laternen. Fahrradwerke. Masch.- u. Fahrradwerke, Aug. Görcke, Bielefeld. Farbenfabriken. Hirsch & Merzenich, Grenzhausen, Deutschl. Gebr. Sander Nfg., Mannheim, Likör u. Essigfarben. Fische (frische). H. D. Petersen, Hamburg, Hummer, gelbr. Lachs. Gänseleber-Pasteten. Aug. Michel, Strassburg i. E., Gänseleber-Pasteten. Gaserzeugungsapparate. Gasmaschinenfabrik, Akt.-Ges., Amberg, Bayern. Gasglühlicht. J. Werthen & Co., Berlin S. 42, Spec. transp. Körper. Glaswaaren. von Poncelet Glasbütten w., Berlin (chem. Gefässe). Haushaltungs-Maschinen. Maschbütten- u. Emailirwerk Neusalz O., Deutschl.	Hôtels. Hôtel Bellevue, Familienhaus i. A., München. Hôtel Kölner Hof, Frankfurt a. M. u. Hauptbahnhof. Lacke und Firnisse. Paul Herrmann, Berlin N. 29, Lacke, Farben. Lampenfabriken. Richard David, Berlin SW. 68, für Petroleum. Lithopen, Fluorsalze, phosphors. Salze. Chem. Werke, vorm. H. & E. Albert, Bielefeld a. Rh. Maschinenfabriken. Brauerei- und Kellerei-Maschinen. Hans Gilowy, Berlin NO. 43, Spec. Kellerei- maschinen, gegr. 1883, Preda, gratis. Buch- und Steindruck-Maschinen. A. Hamm, Act.-Ges., Heidelberg, Necker B. Dampfkessel- und Dampfüberhitzer. L. & C. Steinmüller, Gummersbach. Hütten- und Walzwerkeinrichtungen. Jünkerath Gewerkschaft, Jünkerath (Deutschl.) Landwirtschaftliche Maschinen. Maschinenfabrik Badenia A.-G., Weithelm i. Bad. Mayer & Co., Kalk-Rhein, Triens für Getreide. Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. u. Berlin N. Rud. Sack, Leipzig-El. 4, Pflüge, Siemensmaschinen. Locomobilen. Maschinenfabrik Badenia A.-G., Weithelm i. Bad. Milchwirtschaftliche Maschinen. Bielefelder Maschinen- und Fahrradwerke, Aug. Görcke, Bielefeld, Spec. Centrifugen. Für Schriftglessereien. Küstermann & Co., Berlin N. 20. Werkzeugmaschinen. Carl Haak, Leipzig, Spec. Drehbänke aller Art. Carl Louis Roth, Dresden, Drehbänke. Ziegelei- und Zerkleinerungs-Maschinen. W. Halsband & Co., Cassel, Spec. Ziegeleimasch. Möbelbeschläge. Rob. Tümmeler, Döbeln i. Sachs.; Special: Möbel- beschläge, nur an Wiederverkäufer. Möbeltransporte. Ackers & Cie., Saarbrücken-St. Johann. J. & G. Adrian, Wiesbaden, Transport u. Lagerhaus. Fermont's Intern. Möbeltransp., Frankfurt a. M. Nähmaschinen. Masch.- u. Fahrradwerke, Aug. Görcke, Bielefeld. Nahrungs- und Genussmittel. Gänseleber-Past., Ed. Artzmer, Strassburg i. E. Voigt & Co., Magdeburg, Mostrich, Weissesig u. Essigsprit. Oefen. Esch & Cie., Frankfurt a. M. Spec. Irische Oefen. Wiegand & Sohn, Hamburg, Dampf-Backöfen. Papierfabriken. Stieler & Vogel, Leipzig, Berlin, Hamburg. Patentanwälte. J. Brandt & G. W. von Nawrocki, Berlin W. 8. Carl Müller, vorm. Steiger-Dieskau, Zürich. Photographische Apparate. Rud. Chasté, Magdeburg, Apparate u. Bedarfsart. G. & W. Hoff, Berlin SW. Billigste Handlung. Pressen für die Metallwaarenfabrikation. Rob. Tümmeler, Döbeln i. Sachs.; Spec.: Pressen Schnitt- und Stanzleinrichtungen. Pumpen und Pulsometer. Franz Hager, Wien VI, Magdalenenstrasse 62.	Riemenscheiben. Julius Müntersberger, Dresden. A. Holsch, ben- Rostereleinrichtungen für Kaffee etc. Schiffbau. Carl Meissner, Hamburg, Motorboote, etc. schrauben. Gebr. Sachsenberg, G. m. b. H., Rossau E., Flusse- Schiffsingenieure. H. E. Johns, Schiffs- u. Masch.-Besicht., Hamburg. Schreibmaschinen. Groyen & Richtmann, Köln, Blicken, derter- auswechseb. Schrif., alle Sprachen; Kat. sch. Amerikanische Schreibische. Groyen & Richtmann, Köln. Katalog franco. Schuhwaarenfabriken. Ausputzpräparate für Schuhfabriken. Chem. Fabrik Eugen Gaus, Frankfurt a. M. Silberwaarenfabriken. H. Meyen & Co., Berlin. Katalog free, gegr. 1843. Speditionsgeschäfte. Wilh. Ablecht, Spediteur, Wien, Intern. Transp. Ackers & Cie., Saarbrücken-St. Johann. J. & G. Adrian, Wiesbaden, Spedition, Lagerhaus. Alfred Alschuler & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. J. H. Grell, Hamburg, Schiffs- u. Schiffahrt. Janke & Fölsch, Hamburg, Begeordeterstr. 1. A. Kinkel, Hamburg, Commission, Assurances. Eugen Rüdtenburg, Stettin-Lübeck. Herm. C. Schmidt, Hamburg u. Hagen i. W., Comm. Ad. Siemssen, gegr. 1860, Eydtkuhnen-Wirballen. Emil Stephensen, Copenhagen K. (Freihafen). Trilcke Gebrüder & Co., Hamburg, a. Comm., Assoc. Spinnerei und Weberei. Paul W. Wolf, Frankfurt-Main, Garne. Stalleinrichtungen. Esch & Cie., Frankfurt a. M. Eis. Eisenglessere. Treibmaschinenfabriken. Johann Hertz, Wiesbaden, Rheinpreussen. Aug. Reuschel & Co., Schlotheim (Kameeth. E.). Uhren. A. Eppner & Co., Breslau, Wähler-Controlluhren. Unger & Lehman, Berlin C. Katal. Uhren, Goldw. Vermessungs- und Zeichen-Instrumente. C. F. Billwiler & Cie., Zürich (Schweiz). Weine. Carl Acker, Wein-Großhandlung, Wiesbaden. Rheingauer Weine in allen Preislagen. Gebrüder Drexel, Hoflieferanten, Weinhandlung. Frankfurt a. M. E. Hassemer, Bingen a. Rhein. Rheinweine. J. W. Huesgen, Weingüterbes. Traben a. M. Moselw. Max Huesgen, Traben a. Mosel. Saar- u. Moselwein. Jul. Kraft Söhne, Neustadt/Idt., Pilsener-Weine. Werkzeugfabriken. F. Dick, Esslingen a. N., Feilen Stahlwaaren, Eisen. J. D. Schmidt & Lohmann, Remscheid. Illustrirter Katalog zu Diensten.
---	--	---

Sie fiedle und sah zu Boden, dann erhob sie wieder ihre Blick zu dem Manne, dem sie ein so offenes Bekenntnis ab- legte.

„Sie, Herrmann“, fuhr sie fort, „in dieser Stunde soll keine Gatte meines Vergens Dir verborgen bleiben. Ich erziehe ihn nicht, aber ich höre ihn länger an, als es einer Frau billigkeit erlaubt ist. Ich vernehme wieder die Sprache jählicher Mithing, an die mein Herz nicht mehr gewöhnt war, und eine Zeit lang gab ich mich dem Zauber hin, den diese Sprache auf die Seele einer Frau festschreibt. In dem Augenblicke aber, als Du und bemerkt, habe ich bereits die Worte gesprochen, die meine Pflicht als eheliche Frau mit vor- spricht, und wenn ich jetzt ein Opfer gebracht habe, so hat es nur meine Pflicht getragen müssen. — Freilich wäre es auch meine Pflicht gewesen, Dir alles sorgfältig mitzutheilen und Dich zu bitten, diesem Herrn unter Haus zu verziehen. Mann ich es unterlassen habe, so mag die Zeit, wie wir in der letzten Zeit mit einander leb- ten, die Erklärung dafür liefern. So — jetzt weißt Du Alles und ich schweige Dir bei Allem, was mit mir geschieht, daß ich die rei- ar Wahrheit gesagt habe.“

„Ich glaube Dir“, sagte er, nachdem sie geschwiegen hatte, und es war, als ob er die einen Augenblicke erstickt auf. „Aber die Zeit ist nicht mehr fern, in der Du völlig frei Deine Meinungen und Abhängigkeiten folgen kannst und nicht mehr an jene Pflicht gebunden bist, die Dir bisher verbot, den Erwägungen des Herrn Gehör ein- geräumt zu sein.“

„Ich verfolge Dich nicht.“

„Und doch habe ich Dir meinen festen Entschluß klar genug angedeutet. Ich verlaßte dies Haus schon morgen“ — er warf ei- nen Blick auf die Uhr — „aber vielmehr schon heute gähig Mor-“

Sie Duen mochte heilig und Schänen sämmtlichen in ihren Augen. Sie hatte sich erhoben und eine entgegengesetzte Bewegung gemacht, aber er verharrete in seiner unbeweglichen Stille und nahm die Hand nicht an, die sie ihm entgegenstreckte.

„Gib mir die Hand“, sagte er, „ich will mit uns eine bewertige Scene, die wir mühen und trennen, das ist klar; ich will aber nicht, daß wir wieder auf den Schritt zurückzuführen. Ich will nur wissen, was wir trennen?“ fragte sie.

„Du trennst mich nicht?“

„Ja, es war nicht die Absicht, die Du von mir hörtest. Ich liebe diesen Mann nicht!“

„Du liebst ihn nicht?“ Und was konnte Dich bewegen, mit die- sem Mann zu trennen?“

„Ich weiß es selbst nicht, was mich dazu trieb. Es mag ein- blickiger Trost gewesen sein. Ich glaube, Du wirst in diesem Augen- blick eine Scene mit mir erleben, die ich nicht vergessen werde.“

„Und warum soll ich Dir jetzt mehr Gedanken schenken als vor einer Stunde, da ich keine Gefährdung von Dir höre?“

„Für mich an, Herrmann?“ gab sie zur Antwort. „Es ist ein sehr erster Augenblick, in welchem wir beide in Verbindung stehen, und ich bin nicht so glücklich, daß in diesem Augenblicke auch nur ein un- wichtiger Schritt über meine Lippen kommen könnte.“

„Es ist wahr, das hier Herr, der als Dein Freund mit Dir verheiratet, mit heute ein Gefährlichkeits absteigt, aber ebenso wahr ist es, daß ich das hier nicht annehme.“

„Wenn ich in meinem Vornehm forschte, so mag ich mich anfragen, daß ich keinen Schmuckeilen ein altes williges Herz hier, und wenn es sich mit der Geduld einer Frau nicht vertragen, daß sie sich vor einem Herrchen den Hof machen läßt, der ihr die Freiheit mit dem Delirium belagert — gut — so bin ich nicht frei von jeder Schuld. Es giebt eine Art von Schuldigkeiten, die eine Frau nach ihrem eigenen Willen zu schenken weiß und die ihr den- noch Sorgen bereiten, weil sie ihre Gefühle schmerzhaft. Ich habe mich für nicht an dem, um auf Bergungen dieser Art zu verzichten. Herr Gehalt hat mit ihr nicht zu tun.“

„Es gab eine Zeit, die mich darum besaßen, und ich müßte sagen, wenn ich nicht jenseits wollte, daß dies meine weiblichen Gefühle schmei- delte. Heute zum ersten Male hat Herr Gehalt eine gewisse Ehre überfahren, die er sonst in der Welt, wie er sich um meine Ehre bemüht, freis zu verzeichnen pflegte.“

„Sie fiedle und sah zu Boden, dann erhob sie wieder ihre Blick zu dem Manne, dem sie ein so offenes Bekenntnis ab- legte.“

„Du irrst“, sagte er endlich. „Wenn man eine längere Reise antreibt, pflegt man sich ein Ding wohl mitzunehmen. Es ist über- gens hat — Du bist aufgeregt und überstürzt der Ruhe. Geh zu Bett, mein Kind!“

„Herrmann, Deine Ruhe täuscht mich nicht. Du willst, daß ich mein Säugling lebend in die Welt bringe. Du willst mich leben lassen.“

„Er antwortete nicht und wich ihren Blicken aus, die sein Si- nner zu erschrecken suchten. Er bewegte sich über den Tisch und hielt die rechte Hand vor die Augen und ein letztes Stöhnen entzogen sich seiner Brust.“

„Das also war es, das mich hierher trieb“, fuhr sie fort, „in- dem sie an seine Seite trat und nach seiner Hand fühlte.“

„Ich fand keine Hand; ich magte Dich noch in dieser Nacht anfangen. Es war mir, als sollte die Zeit nie mehr gehen, als hätte ich Dich für immer verloren. Deine furchtsamen Worte, mit denen Du so ruhig und gelassen von unserer Eheliche gesprochen, klangen mir noch in- mer im Ohre und es trieb mich hierher, Dich um Verzeihung zu bit- ten, daß ich so leicht an die gehandelt.“

„Ein Strom von Thränen brach aus ihren Augen hervor.“

„Sag mir“, fuhr sie fort, „daß ich so leicht an die gehandelt! Ich gab mich nichtigen Versprechungen hin, während Du für mich Abbitte verlangst.“

„Ich liebe im Überflusse, während Du nicht aus noch ein vor Sorgen magst. Ich wollte mich darüber, daß Du keine Zeit für mich übrig hast, und sag und sag, was Du mit der Furcht für mich hast. Ich will dich nicht als ein mittelloses Mädchen in Dein Haus aufgenommen, und ich will dich nicht als ein Mädchen, das mich nicht würdigen zu fragen. Ich verzeihe mir, Herrmann, verzeihe mir!“

(Fortsetzung folgt.)

Circus Devigné.

Ecke der Zawadzka- und Pansta-Straße.
Der Circus wird gut geheizt.



Freitag, den 6. Februar 1903

Große Sport Vorstellung

unter Beihilfe sämtlicher Artisten und des Corps de ballet. Die Vorstellung besteht aus 3 Abteilungen der interessantesten Nummern des Circus-Repertoirs.

Zum ersten Mal:

Co-currenz im Heben von Gewichten
zwischen den Athleten Herrn Krow und Blyzto.

Heute 3 französische

Ringkämpfe

1) zwischen dem Berliner Champion Herrn Nische und dem französischen Ringkämpfer Herrn Deen; 2) zwischen dem schottischen Champion, Herrn Kühlmann und dem italienischen Ringkämpfer, Herrn Renardo; 3) zwischen dem schwedischen Champion, Herrn Ostac und dem Krakaer Athleten, Herrn Blyzto.
Der Ringkampf beginnt gegen 10 1/2 Uhr.

Neuheiten! Zur Saison

empfehlen dem geehrten Publikum

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

Wasserdichte Herren-Stoff-Mäntel, echt englische in neuesten Façon.
Rein-Gummi-Mäntel für Kutscher und Wächter.

Sämtliche Schuhwaaren der J. PETERSBURGER Schuhwaaren-Fabrik, !! hygienisch, leicht, elegant und stark !!

Strand-Schuhe aus wasserdichter Leinwand und Leder für Damen, Herren und Kinder.

Handschuhe, Glasé, echt schwedische und Mosco für Damen, Herren und Kinder.

Linoleum in Rollen, Teppichen und Läufern.

Wachstuch-Fabrikate in Teppichen, Läufern und Tischdecken.

Plüsch-Teppiche und Läufer, auch in Wolle. (73)

Gebogene Möbel „Wojciechow“.

NB. Die englischen Stoffmäntel werden auch nach Masse angefertigt.

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge, Bahnstation

Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Labmann.

JOSEF WEIKERT
LODZ.
Andreassstr. 26.

Patent-Matratzen.
ENGLISCHE BETTEN.

Billig u. gut kauft man
Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten, Kinderbeten, grobe Betten, Blumenkörbe, Waschtische, Geldkörbe, Grabhüter etc. nur bei **Josef Weikert**
Niederlage: Petrikauer-Strasse Nr. 95.

Pianoforte-Fabrik

Gebrüder Koischwitz

nach wie vor nur Dzielna-Strasse 44 vis-à-vis dem Bahngarten.



Specialität: Pianinos mit Flügelton von Rbl. 290 an.

Neuheit: Pianino mit Patent-Repetitions-Mechanik, Deutsches Reichs Patent.

Unbegrenzte Repetitionsfähigkeit.

Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc.
Vermiethung von Instrumenten.



Lager Optischer und chirurgischer Artikel.
Schreibmaschinen

Underwood und Hammond

sind die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu soliden Preisen gemacht.



A. Diering
Optiker.
Petrikauer Strasse 37.



John Fowler & Co. in Magdeburg (Deutschland)

sind dank ihren 50-jährigen Erfahrungen im Bau von Dampfpflügen in der Lage, den Landwirten zu offerieren:

DAMPFPFLÜGE

in den vollkommensten Konstruktionen u. zu den mässigsten Preisen.

Die Dampfkultur

bewirkt bewiesenermassen eine Erhöhung der Ernteertragniss und erspart viele Zugtiere und Arbeiter.

Die Fowler'schen Dampfpflüge, die über die ganze Welt Verbreitung gefunden haben, zeichnen sich durch hohe Leistungsfähigkeit und Vorzüglichkeit der verrichteten Arbeit aus; so hat auch der im Herbst v. J. für das Gut Kekino bei Samy, Gouv. Char'kow, gelieferte Dampfpflug-Apparat neuester Konstruktion aufs Neue bewiesen, dass die Dampfkultur auch in russischen Wirtschaften auf das Vortheilhafteste angewandt werden kann.

Kataloge u. Broschüren werden gratis u. franko zugesandt. Auskünfte werden in russischer und anderen Sprachen erteilt. Anfragen bitte zu adressieren wie folgt:

Deutschland
John Fowler & Co. in Magdeburg.

Dr. Brehmer's weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf — Schlesien.

Chefarzt Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjähriger Assistent.
Vorzüglichste Winterkuren.
Prospekte gratis durch die Verwaltung. 12—

J. Grzegorzewski & A. Kulesza

ausschließliche Repräsentanten der Fabrik

Malecki & Kerntopf

Gebethner & Wolff

in Warschau.
Lodz, Dzielna 26, Telephon 510.
Notenverkauf, Verleihung, Stimmung und Reparatur.

Polierer

auf Silber werden angenommen bei E. D. SCHINDLAUER, Petrikauer-Str. 165.

Dr. S. Kantor

Specialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.
Krotka-Strasse Nr. 4. (35)
Sprechstunden von 8—2 und von 6—9, für Damen von 5—6 Uhr.

Zwei Ziegen,

eine alt, schwarz mit weißem Fleck, die andere jung, grau, sind am Freitag, den 30. Januar Nachmittags abhanden gekommen.

Der Wiederbringer erhält 5 Rbl. Belohnung bei David Wiazowski, Nowoalekzandrijska-Strasse Nr. 29.

Stellung u. Existenz durch brieflichen prämierten Unterricht (30 ohne Vorherzahlung

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schönschrift, Stenographie. Bitte gratis Prospekt zu verlangen. Erstes Deutsches Handels-Lehrinstitut. Otto Siede — Elbing, Preussen.

In 3 Monaten zum tüchtigen Buchhalter durch Teilnahme an einem gebliebenen Kursus

der doppelten Buchführung.

Reflektanten belieben sich bei Steinhauer, diplom. Lehrer der Buchführung, St. Andreas-Str. Nr. 45, zu melden. Uebernehme auch Aufstellung von Bilanzen in Aktien-Gesellschaften und größeren Stablissemments. Sprechst. täglich von 12—1 Uhr Mittags, u. von 6—7 Abends.

Das Kindergarderobengeschäft

von Frau Marie Diesel ist von der Nikolajewski nach der Petrikauer Strasse Nr. 157 überlagert und bitte die geehrte Kundenschaft mit auch fernerhin ihr Vertrauen bewahren zu wollen.

Frische feinste Tafel-Butter

empfiehlt

A. Trautwein,

Wein-, Colonialwaaren- und Delikatesen-Handlung, Petrikauer-Strasse 73.

Für den Bezug von Waaren in ganzen Waggonladungen

Lagerplätze, Rampen und Remisen

mit Geleisanschluss an die Lodzer Fabriks-Eisenbahn jederzeit zur Verfügung.

Nähere Auskunft im Comptoir Widzewska Straße № 64.

Die Verwaltung des „Grand-Hotel“

bringt dem p. t. Publikum zur Kenntniss, daß der Große Saal im Hotel, geeignet zu Concerten, Bällen, Festlichkeiten, Verträgen etc. auf das Geschmackvollste renovirt wurde, und bittet, wegen Benutzung desselben zu gedachten Zwecken sich an das Bureau des „Grand-Hotel“ zu wenden.

Gustav Anweiler

Nowot-Strasse Nr. 1

empfiehlt:

- Photographische Apparate von 50 Kop. an.
- Hierfrüge mit und ohne Wulst in allen Preislagen.
- Die neuesten diebesficheren Thürschlösser Nbl. 1.70.
- Neuestes Ring-Fang-Spiel Tip-Top 20 Kop.
- Vogelkäfige in allen Preislagen von 60 Kop. an.
- Geselle zu Häkel-Arbeiten von 15 Kop. an.
- Marktaschenbügel von 15 Kop. an.
- Imitator für Singvögel oder Vogelfittimpfseife genannt, 35 K.
- Stoß-, Schirm- und Gutfalter 40 Kop.
- Die berühmten Chr. A. Späth's Mundharmonikas von 15 Kop. an.
- Spielwaaren aller Art in allen Preislagen.
- Puppen aller Art werden in Reparatur genommen.



(46)

Höhere Webschule

in Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gründlicher praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots und Paletstoffern. Kursus für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr. Beginn des Sommersemesters Ende März. Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Jansen.

Unübertroffen

Robert Trebert's Fabrikate

in Quedlinburg.

Triumph - Backpulver à 10 Kop. pro Schachtel.

Triumph - Frucht - Gelee à 15 Kop. „ „

Triumph - Pudding - Pulver à 15 K. „ „

in verschiedenen Geschmacksorten.

in verschiedenen Geschmacksorten.

Engros und en-detail,

empfiehlt:

34

A. TRAUTWEIN

WEIN-, COLONIALWAAREN- UND DELIKATESSEN - HANDLUNG, Petrikauerstr. Nr. 73.

Die Verlagsanstalt, Buchdruckerei, Chemigraphie und Stereotypie

in WARSCHAU, Chmielna Strasse Nr. 26.

Filiale in LODZ, Dzielna 13.

Alfred Zoner

Copyright sich zur Ausführung sämtlicher Buchdruckarbeiten, sowie von Glases für Buchdruck und Miniretzen. Autotypien und Zinkotypien werden nach Photographien, Zeichnungen, Manuscripten bei elektrischem Licht schnell u. sorgfältig ausgeführt und druckfertig geliefert.

Feine Hindonson-Vignetten, moderne Ornamente und Verzierungsgen für Buchdruckarbeiten. In LODZ werden Bestellungen in der Expedition des „Lodzger Tagblatt“, Dzielna-Strasse 13 entgegengenommen.

Если Вы играете на рояль

или поёте, то подпишитесь на „Нувеллистъ“. Въ 1903 г. полный томъ „Нувеллиста“ составитъ изъ 500 стр. нотъ въ больш. форматѣ, на лучш. бумагѣ, состоящ. изъ новѣйш. фортеп. пьесъ, попури изъ оперъ, новѣйш., лучш. танцевъ т. е.

150 разн. новыхъ фортеп. нотъ 5 р.

состоящихъ изъ 52 салонныхъ мелодич. красив. пьесъ, попури изъ оперъ и нов. оперетъ. 36 новѣйш. модн. вальсовъ, кадрили, полекъ, па де катръ и др. модн. танц. 24 романсовъ знам. авторовъ модн. цыганск. романс. мелодекламац. 40 пьесъ, танцевъ и пѣсенъ для дѣтскаго возраста. Кромѣ того **бесплатно:** полную оперу или оперету („Гейша“ со словами) или альбомъ по выбору *) Гг. подписчиковъ изъ 100 различн. номеровъ классич. и легкой музыки и роскошную картину „КРЕЙЦЕРОВА СОНАТА“ и 240 столб. музык. газеты.

Цѣна помѣщаемыхъ нотъ составляетъ не менѣе 75 р.

Нотъ для фортепано помѣщается вдвое больше, чѣмъ въ прежние годы. Сотрудниками „Нувеллиста“ состояли Глинка, Даргомыжскій, Рубинштейнъ, Чайковский, а также всѣ извѣстные композит. легкой музыки. Сочиненія лучшихъ авторовъ всего мира и теперь будутъ украшать страницы его. „Нувеллистъ“ даетъ все, что красиво, интересно и ново, и на что является мода и усвоенный опробъ въ нотныхъ магазинахъ. Благодаря любезности издателя сочиненія П. И. Чайковскаго, г-на П. Юргенсона, „Нувеллистъ“ дастъ въ 1903 году своимъ подписчикамъ, въ числѣ разн. друг. сочиненій двѣ больш. фантазій на оперу и балетъ

МУЗЫКА НОТЫ НОВОСТИ

П. И. Чайковскаго „ПИКОВАЯ ДАМА“ и „ЩЕЛКУНЧИКЪ“

Кромѣ того, имѣется въ портфель редакціи для 1903 г. рядъ модныхъ, нигдѣ не изданныхъ, новинокъ салонной и танцевальной музыки, а также цѣлый репертуаръ романсовъ, исполненныхъ артистами.

Подписная цѣна съ доставкой и пересылкой по Россіи 6 руб., за границу 8 руб. Требования просятъ адресовать въ С.-Петербургъ, въ Главную контору журнала „Нувеллистъ“, Невской 45.

ТАМЪ-ЖЕ РАЗСРОЧКА при полномъ — 3 руб., въ 1 марта — 2 р. остальн.

Подписывающ. получаютъ все вышедш. съ 1 Января.

*) Подробный списокъ оперъ и альбомовъ предназначенныхъ для премій, будетъ объявленъ не позже 1-го Юня, выдача премій послѣдуетъ съ декабр. номеромъ.

Patent-Bureau Richard Lüders
Patentanwältе Dr. B. Alexander-Katz u. A. Ohnimus.
BERLIN N. W. MITTELSTR. 24.

WINTERGARTEN

Betlikauer-Strasse 151

Sonabend den 31. Januar und folgende Tage Auftreten der neu engagierten

Humoristen sowie des russischen Komikers **A. J. Aramburow**

Entree frei.

Der Saal wird zu verschiedenen Vergnügungen vergeb n.

Lodzger Freiwillige Feuerwehr

Sonabend den 7. Februar a. c. um 8 Uhr Abends:

„Signal-Übung“ der 4 ersten Bzge im Lenenhofe.

Das Commando.

GUSTAV ANWEILER
Nowot-Str. Nr. 1, empfiehlt

Handnähmaschinen Kettenstich	Nbl. 10
Familien-Handnähmaschine	26
Beste Familien-Fußmaschine	40
Ringstich-Nähmaschine	55
Ringstich-„Adler“ Schnellnäher	60
Beste Familien-Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb	45
Schuhmacher Säulen-Nähmaschine	60
Kindernähmaschinen von Nbl. 2.— an	

Feinstes Del für Nähmaschinen und Fahrräder 15. Kop.

Für die Güte und Dauerhaftigkeit der Nähmaschinen wird garantiert. (51)

Wir suchen für unser Comtoir einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, rasch poln. deutsch, nur solche können sich melden. Off-eten abzugeben von 5—6 Nachmittag. A. TAHN & Co. Prsejzd Nr. 32. Comptoir.

Alrines möblirtes

Zimmer

ist sofort zu vermieten, auf Wunsch mit Kost. Petrikauer Straße № 92, 2. Etage, Woch 9.